



UNIVERSITÀ  
CA' FOSCARI  
VENEZIA

**DIPARTIMENTO DI SCIENZE DEL LINGUAGGIO**

**STRUMENTI**

**3**



**Katia Montino**

# **Esercizi di Lingua Tedesca, 3**



Katia Montino, *Esercizi di lingua tedesca, 3*

© 2004 Libreria Editrice Cafoscarina  
ISBN 88-7543-056-X

Libreria Editrice Cafoscarina  
Calle Foscari, 3259, 30123 Venezia  
[www.cafoscarina.it](http://www.cafoscarina.it) e-mail:[editrice@cafoscarina.it](mailto:editrice@cafoscarina.it)

*Prima edizione dicembre 2004*

Stampato in Italia presso LCM Selecta Group – Milano

## Inhaltsverzeichnis

Einheit 1 – Leute von heute .....	9
Grammatik: Konjunktiv I, Gebrauch der indirekten Rede (Wiederholung) <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , capitolo 15_ (Verbo) Aspetti morfologici: La coniugazione del verbo – L’uso del congiuntivo – il discorso indiretto	
Einheit 2 – Gesellschaft .....	17
Grammatik: Satzgefüge I <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , capitolo 23_Frase principale: La costruzione della frase principale, e capitolo 24_Frase subordinata: La costruzione della frase subordinata/La frase relativa	
Einheit 3 – Ratgeber.....	26
Grammatik: Satzgefüge II <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , capitolo 23_Frase principale: La costruzione della frase principale – La frase affermativa – Lista delle congiunzioni coordinanti, e capitolo 24_Frase subordinata: La costruzione della frase subordinata – Lista delle congiunzioni subordinanti	
Einheit 4 – Generationen .....	33
Grammatik: Wortschatzübung I: Bildung der Adjektive <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , Vocabolario (in costruzione)	
Einheit 5 – Kriminalität .....	42
Grammatik: Wortschatzübung II: Partizipialkonstruktionen <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , capitolo 04_Aggettivo: La reggenza degli aggettivi – Posizione attributiva dei participi, e capitolo 05_Nome: Comportamento sintattico del sostantivo – Le reggenze del nome	
Einheit 6 – Psychologie .....	51
Grammatik: Wortschatzübung III: Bildung der Nomina <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , capitolo 05_Nome: La formazione dei sostantivi composti/La declinazione del nome.	
Einheit 7 – Theater .....	59
Grammatik: Gebrauch der Modalverben <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , capitolo 10_Modali: Il modale come verbo pieno, e capitolo 11_(Modali) Aspetti sintattici: Semi-modali/Il modale con l’infinito passato, e capitolo 12_(Modali) Aspetti semantici: Il modale per esprimere supposizioni	
Einheit 8 – Wissenschaft .....	68
Grammatik: Gebrauch der Präpositionen <a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a> , capitolo 21_Caso preposizionale, Introduzione - Lista delle preposizioni; La valenza al caso preposizionale - Lista dei verbi con reggenza preposizionale, e capitolo 22_Angaben: <i>Adverbialbestimmungen</i> – Complemento di tempo – Complemento di causa – Complemento di luogo/Modalangaben.	

Einheit 9 – Reden .....	76
Grammatik: Pronomen <i>es</i>	
<u><a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a></u> , capitolo 05_Nome: I pronomi – Il pronome <i>es</i> – <i>Es</i>	
come parte integrante del verbo – Il pronome <i>es</i> come soggetto fittizio – <i>Es</i>	
come pronome correlativo	
Einheit 10 – Malerei .....	84
Grammatik: das Attribut	
<u><a href="http://www.tedescoinrete.it">www.tedescoinrete.it</a></u> , capitolo 20_Caso puro – L’attributo – L’apposizione;	
anche: capitolo 04_Aggettivo- L’aggettivo all’interno del sintagma nominale	

---

# Premessa

Il presente manuale è concepito per studenti di tedesco con una conoscenza della lingua di livello avanzato.

Lo scopo fondamentale è lo sviluppo di una buona capacità di lettura passiva e di una discreta capacità di analisi attiva del testo.

Il manuale è pensato in primo luogo come strumento di lavoro autonomo per studenti della Facoltà di Lingue e Letterature che intendano completare la loro preparazione di lingua tedesca.

Per raggiungere tali obiettivi, il manuale si propone di:

- ampliare la capacità di lettura guidata (= comprensione corretta di testi d'attualità);
- aumentare il vocabolario passivo e attivo;
- portare il discente ad esercitare la propria capacità espressiva scritta, fornendo specifici esercizi di *reading comprehension*.

A questo proposito il manuale fornisce dieci unità didattiche organizzate attorno ad un tema di attualità (per esempio: *Leute von heute, Generationen, Psychologie ....*).

Ogni unità prende spunto da un testo di giornale o rivista, di data recente, che viene presentato alla lettura guidata. Domande specifiche aiutano il discente a trovare la propria linea di interpretazione.

Segue un approfondito lavoro di vocabolario, suddiviso in tre parti:

- vocabolario di lettura, che garantisce la comprensione corretta del testo (= *Schlüsselwörter*);
- avviamento all'uso del vocabolario monolingue;
- vocabolario di base che segnala tutte le voci da memorizzare per il proprio vocabolario attivo (= *Lernwortschatz*).

In ogni testo viene poi individuato uno specifico problema grammaticale. Per la spiegazione teorica del fenomeno si rinvia ai capitoli pertinenti nel sito [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), mentre esercizi pratici vengono proposti direttamente nell'unità in oggetto, utilizzando il vocabolario precedentemente presentato.

Per stimolare il lavoro attivo dello studente, un esercizio prevede l'utilizzo della rete riferendosi all'argomento dell'unità. Viene fornito uno (o più) indirizzi internet pertinenti, invitando lo studente a documentarsi cercando materiali ed informazioni in

rete. Tali informazioni dovranno essere poi rielaborate nella stesura di brevi componimenti.

Ogni unità si chiude con tre temi da svolgere a cura dello studente.



# Einheit 1 – Leute von heute

---

## 1.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam die folgenden Texte.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### Text A:

## Dämonen des Wartens

### Das Klagelied eines Pünktlichen

1. Eins ist sicher: Die machen das extra. Notorische Zuspätkommer haben nichts gemein mit jenen liebenswerten Chaoten, die zu Verabredungen mal abgehetzt mit dem Pulli auf links und mal überhaupt nicht erscheinen. Zuspätkommer kennen ihre Termine. Sie verschieben sie bloß mit konstanter Bosheit um eine Spanne, die sie für das Maß ihrer persönlichen Freiheit ansehen. Dafür suchen sie sich Menschen, die garantiert pünktlich kommen. Untereinander macht es ihnen keinen Spaß. Haben sie ein Opfer gefunden, locken sie es an einen Treffpunkt, an dem das Warten zur Qual wird, gern Autobahnauffahrten, Bahnhofsvorplätze oder schlecht besuchte Restaurants.

2. Da sitzt dann der Pünktlichkommer und wartet. Die ersten fünf Minuten verstreichen. Vielleicht sind es auch nur drei oder vier. Pünktlichkommer stellen gern ihre Uhr ein wenig vor. Zehn Minuten. Na ja, es ist schwer genug, hier einen Parkplatz zu finden. War schlau von mir, mit der Bahn zu kommen. Ich hätte gern schon einmal die Karte und ein Wasser. Nein, eine große Flasche.

3. Nach einer Viertelsutnde beschließt der Pünktlichkommer, dass er das Recht hat, ein bisschen verärgert zu sein. Er kommt aber nicht dazu, weil Zweifel ihn plagen. War es wirklich dieser Termin, wirklich dieses Lokal? Starrt auch der andere gerade Löcher in die Luft und verdächtigt ihn, den Pünktlichkommer, unpünktlich zu sein? Oder schlimmer noch: Ist ihm etwas passiert? Ach, Unsinn! Nun ärgert der Pünktlichkommer sich doch, über den eigenen Kleinmut. Er hat die Höflichkeit der Könige geübt und fühlt sich dabei wie ein Spießer. (...)

4. Eine halbe Stunde. Mittlerweile kennt der Pünktlichkommer die Karte besser als der Kellner. In seinem Brotkorb liegt nur noch ein Anstandsrest. Jetzt reicht's mir. Jetzt rufe ich an. Nur der Anrufbeantworter. Die werden schon wissen, warum. Einen Prosecco? Warum nicht gleich zwei, dann kann ich mit mir anstoßen. (...)

5. Eine Dreiviertelstunde: Mittlerweile hat sich der Pünktlichkommer seine Rachephantasie in allen Details ausgemalt. Sie handelt davon, wie er nach einem üppigen Mahl dem Entschuldigungen stammelnden Zuspätkommer kalt lächelnd mitteilt, das Lamm sei sehr gut, aber er, der Pünktlichkommer, müsse nun leider

gehen - eine Verabredung, du verstehst. In Wirklichkeit ist er noch immer beim Wasser. Gekränkter Stolz schnürt dem Pünktlichkommer die Kehle zu. Das muss er sich nicht bieten lassen. Aber jetzt gehen? Dann war das ganze Warten umsonst. Eine Viertelstunde gebe ich ihm noch.

6. Was mag nur im Kopf eines Menschen vorgehen, während er sich mit voller Absicht verspätet? Kommt er nicht vom Spiegel los? Ist das Buch gerade so spannend? Glaubt er in seiner Verblendung, dem anderen einen Gefallen zu tun, indem er die Vorfreude auf seine Person ins Unerträgliche steigert? Die Erklärung ist wohl einfacher: Auch der Zuspätkommer verabscheut das Warten. Darum stellt er sicher, dass es ihm nie widerfährt. Seine Zeit bedeutet ihm alles, die des anderen hingegen ein Dreck.

7. Vielleicht hat er damit ja sogar Recht. Was sieht man denn schon in der Spiegelwand des Restaurants? Ein Häuflein Elend beim Mineralwasser, alles an einem Tisch für zwei. Eine Sklavennatur, unfähig den Blick von der Uhr zu nehmen, unfähig, wütend zu werden und zu gehen. Einen Langweiler, der immerzu darauf wartet, dass irgendetwas in seinem traurigen kleinen Leben geschieht. Aber niemanden, der es wert wäre, dass man sich um seinetwillen beeilt.

8. Kein Mensch ist so einsam wie ein Wartender. Er ringt mit Dämonen, die niemand außer ihm sieht, und geht schließlich gedemütigt in die Knie, bereit, jeden zu lieben, der ihn aus seinem Elend erlöst. Eine Stunde. Wie schön, dass du da bist. Nein, nein, ich bin auch gerade erst gekommen.

## **Text B:**

### **Wonnen der Fantasie**

#### **Ein Lob der Unpünktlichkeit**

1. (...) Es muss eine tiefgreifende Übereinstimmung mit den Mechanismen der technisierten Welt sein, die den Pünktlichen dazu treibt, pünktlich zu sein, selbst wenn dies vollkommen sinnlos ist. Wir Unpünktlichen dagegen haben eine natürliche Abneigung gegen den gleichförmigen Rhythmus, gegen die Wohltemperiertheit eines von Stoppuhren, Tachometern und festen Konferenzterminen bestimmten Lebens. Zwar sind wir weder besonders langsam noch besonders chaotisch: Viele von uns waren Klassenprimus im Hundertmeterlauf, viele residieren in penibel aufgeräumten Büros. Aber unser Zeitsinn passt sich dem 60-Sekunden-Takt der Moderne einfach nicht an.

2. Gesetzt den Fall, wir wollten abends um acht zum Rendezvous aufbrechen: Da hätten wir um sieben noch alle Zeit der Welt zum Lesen, Träumen, Müllruntertragen, und anschließend blieben geschlagene zwanzig Minuten fürs Haaretoupiieren. Justament dann bekommen wir jedoch Durst und müssen Tee kochen, (...). Wenn man aber den Anfechtungen des Körpers oder des Geistes nachgibt, dann ist der Teufel der Verspätung bereits in der Kirche, und wenn der Teufel in der Kirche ist, dann will er auch die Messe lesen. So gerät die Zeit aus den Fugen: Auf der Uhr ist es noch früh genug, aber für uns ist schon alles zu spät.

3. Damals im Paradies, als man seinem Gefühl für den richtigen Moment folgen

durfte, waren wir wir selbst. Seit aber der Mensch zum verwalteten Menschen wurde, befinden wir uns ständig auf der Flucht, ohne Chance, den Pünktlichen zu enttrinnen. Sobald sie die Parkbank erreichen, sind wir im Unrecht. (..) Wir halten uns lieber an den Teufel und rufen: Wenn Ordnung die Leidenschaft des Vernünftigen ist, so ist Unordnung die Wonne der Fantasie.

4. Wir wollen ja gar nicht leugnen, dass Pünktlichkeit etwas Bestechendes hat. Für pünktliche Leute ist das Dasein eine direkte Verbindung zwischen zwei Terminen. Sie zögern nicht, zweifeln nicht, lassen sich nicht in Hinterhalte locken. Entspannt sitzen sie auf der Parkbank und hadern höchstens mit uns, nie mit sich selbst. Für die Pünktlichen dreht sich der Tag um die Uhr, ist die Welt überschaubar wie eine Scheibe, doch vielleicht, irgendwann, findet auch in ihrem Universum eine kopernikanische Wende statt. Wir können warten.

(Quelle: Die Zeit, Nr. 15, 3.04.2003, Text A nach Michael Allmeier, Text B nach Evelyn Finger, beide leicht geändert und gekürzt)

## 1.2 Texterschließung

- *Gedanken eines Wartenden:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Gedanken eines, der warten lässt:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

## 1.3 Wortschatz

Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i>		
der Termin, s Termins, pl.: die Termine		<i>l'appuntamento</i>
die Verabredung, pl.: die Verabredungen	sich mit jemandem verabreden	<i>l'appuntamento</i>
die Abneigung, pl.: die Abneigungen		<i>l'avversione, l'antipatia</i>

**Schlüsselwörter für den Text - *Vocaboli chiave per il testo:***

die Bosheit, die Bosheiten	boshaft	<i>la cattiveria, la malignità</i>
der Kleinmut,, s Kleinmuts, pl.: non usato		<i>la pusillanimità</i>
der Spieß, s Spießers, pl.: die Spieß		<i>Il filisteo, (spreg) piccolo borghese</i>
das Opfer, s Opfers, pl.: die Opfer		<i>la vittima</i>
das Elend, s Elends, pl.: non usato		<i>la miseria</i>
die Wonne, pl.: die Wonnen		<i>la gioia, il piacere</i>
das Lob, s Lobs, pl.: non usato		<i>la lode</i>
pünktlich	unpünktlich, die Pünktlichkeit	<i>puntuale</i>
gedemütigt		<i>umiliato</i>
üppig		<i>esuberante</i>
zögern		<i>esitare</i>
hadern		<i>lamentarsi</i>
leugnen		<i>negare</i>
nachgeben		<i>cedere</i>
sich anpassen		<i>adattarsi</i>
sich etwas ausmalen		<i>immaginarsi qc</i>
sich in einen Hinterhalt locken lassen		<i>cadere in un'imboscata</i>

**Schlüsselwörter für den Text - *Vocaboli chiave per il testo:***

etwas gerät aus den Fugen

*rompersi, sfaciarsi***Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:**

Zuspätkommer

Rachefantasie

Anstandsrest

Wohltemperiertheit

die Höflichkeit der Könige  
übenjemand hat die Kehle  
zugeschnürtetwas ins Unerträgliche  
steigern

mit Dämonen ringen

**Lernwortschatz- *Vocaboli da memorizzare:***der Termin, s Termins,  
pl.: die Termine*l'appuntamento*die Verabredung,  
pl.: die Verabredungensich mit jemandem  
verabreden*l'appuntamento*

die Abneigung,

*l'avversione, l'antipatia*

<b>Lernwortschatz- <i>Vocaboli da memorizzare:</i></b>		
pl.: die Abneigungen		
der Spieß, s Spießers, pl.: die Spieß		<i>Il filisteo, (spreg) piccolo borghese</i>
das Opfer, s Opfers, pl.: die Opfer		<i>la vittima</i>
das Elend, s Elends, pl.: non usato		<i>la miseria</i>
pünktlich	unpünktlich, die Pünktlichkeit	<i>puntuale</i>
zögern		<i>esitare</i>
leugnen		<i>negare</i>
nachgeben		<i>cedere</i>
sich anpassen		<i>adattarsi</i>
sich etwas ausmalen		<i>immaginarsi qc</i>

## 1.4 Grammatik

Konjunktiv I, Gebrauch der indirekten Rede (Wiederholung) → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 15\_(Verbo) Aspetti morfologici: La coniugazione del verbo – L'uso del congiuntivo – il discorso indiretto

**Setzen Sie die folgenden Sätze in den Konjunktiv I (= indirekte Rede):**

- A. Michael Allmeier behauptet: Zuspätkommer suchen sich ihre Opfer gern unter den Pünktlichen aus.
- B. Er meint: Beim Warten kommen einem zunächst Zweifel.
- C. Und fügt schließlich hinzu: Kein Mensch ist so einsam wie ein Wartender.

D. Evelyn Finger sagt dagegen : Wir Unpünktlichen lassen uns nicht unter Druck setzen. Wir wollen nicht zu verwalteten Menschen werden und wir finden überhaupt, dass Pünktlichsein nur krank macht.

...?

A. Michael Allmeier behauptet, **dass** Zuspätkommer sich ihre Opfer gern unter den Pünktlichen **aussuchten/aussuchen würden**.

(auch):

Michael Allmeier behauptet, Zuspätkommer **würden** sich ihre Opfer gern unter den Pünktlichen **aussuchen**.

B. Er meint, **dass** einem beim Warten zunächst Zweifel **kämen/kommen würden** .

(auch).

Er meint, beim Warten **kämen** einem zunächst Zweifel.

(oder):

Er meint, beim Warten **würden** einem zunächst Zweifel **kommen**.

C. Und fügt schließlich hinzu, **dass** kein Mensch so einsam **sei** wie ein Wartender.

(auch):

Und fügt schließlich hinzu, kein Mensch **sei** so einsam wie ein Wartender.

D. Evelyn Finger sagt dagegen, **dass die** Unpünktlichen **sich** nicht unter Druck setzen **ließen**. **Sie wollten** nicht zu verwalteten Menschen werden und **sie fänden** überhaupt, dass Pünktlichsein nur krank **mache**.

(auch):

Evelyn Finger sagt dagegen, **die** Unpünktlichen **ließen sich** nicht unter Druck setzen.

**Sie wollten** nicht zu verwalteten Menschen werden und **sie fänden** überhaupt, dass Pünktlichsein nur krank **mache**.

(oder):

Evelyn Finger sagt dagegen, **die** Unpünktlichen **würden sich** nicht unter Druck setzen **lassen**. **Sie wollten** nicht zu verwalteten Menschen werden und **sie würden** überhaupt **finden**, dass Pünktlichsein nur krank **mache**.

## 1.5 Internet-Aufgabe

Informieren Sie sich unter [www.knigge.de](http://www.knigge.de) über den Freiherrn von Knigge und berichten Sie kurz, was Sie über ihn in Erfahrung gebracht haben, zum Beispiel über seine

- Lebensdaten
- Ideen
- Aktualität

## 1.6 Aufgaben zum Text

- A. In den zwei Texten finden Sie unterschiedliche Meinungen zum Thema “Pünktlichkeit” beziehungsweise “Unpünktlichkeit”. Formulieren Sie die jeweiligen Argumente mit eigenen Worten neu.
  - B. Wie würden Sie reagieren, wenn ein “Zuspätkommer” Sie warten ließe?
  - C. Gehören Sie eher zu den pünktlichen oder zu den unpünktlichen Menschen? Begründen Sie Ihre Einstellung.
-



### 2.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

## Mütter müssen draußen bleiben

**Gleichberechtigt sind Frauen in der deutschen Wirtschaft höchstens bis zum ersten Kind. Helfen könnte nur zweierlei: Ganztagsbetreuung oder ein plötzlicher Mangel an Arbeitsplätzen**

1. Die 32-jährige Grafikdesignerin Lydia Färber (alle Namen sind geändert) traute ihren Augen nicht, als sie ihre zurückgesandten Bewerbungsunterlagen durchblätterte. Mit dickem Rotstift hatte jemand die Namen ihrer drei Kinder im Lebenslauf unterstrichen. “Es fehlte nur noch das Ausrufungszeichen”, erzählt sie mit bebender Stimme. Bei diesem Job hatte sie sich durchaus Chancen ausgerechnet. Berufs- und Auslandserfahrung, gute Englischkenntnisse - das alles konnte sie vorweisen. Vergeblich. “Es lag an den Kindern”, ist sich Lydia Färber sicher.

2. Im Kampf um die knappen Stellen sind Kinder ein Hindernis. Das wissen auch Profis wie die Personalberaterin Claudia Mann: “Wenn ich unter fünf Kandidaten eine Mutter habe, hat die Frau keine Chance. Selbst wenn sie qualifizierter ist als alle anderen.” Nur die wenigsten Chefs sagen das offen, aber selbst das hat sie schon erlebt. “Es gab Auftraggeber, die von vornherein klarstellten, dass sie keine Bewerber mit Kind wollen.”

3. Bei Männern spielt das offensichtlich keine Rolle. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Problem der Frauen: Das glauben rund drei Viertel aller Unternehmensvertreter, die an einer Studie der Deutschen Wirtschaft (IW) teilnahmen. “In den Köpfen vieler Manager herrscht das Mittelalter - der Mann hat das Auto und die Frau die Kinder”, empört sich Lydia Färber. Kaum ein Vater wird im Vorstellungsgespräch gefragt, wie er die Betreuung seiner Nachkommen regelt. Bei Müttern dagegen kann sich an diesem Punkt entscheiden, ob sie einen Job kriegen oder nicht.

4. Beispiel Simone Bahnsen. Eigentlich war die Wertpapierspezialistin schon ganz nah dran. Alles lief gut bei den Vorstellungsgesprächen, dann kam die entscheidende Frage: Wie sie denn Beruf und Kind unter einen Hut kriegen wollte, fragten die potenziellen Chefs. “Bei Terminen und Dienstreisen bin ich flexibel, und ansonsten gehe ich um 16 Uhr nach Hause”, entgegnete die Mutter einer Tochter. Falsche Antwort. Die Gesprächspartner machten einen Haken in ihre Unterlagen, und der 38-jährigen war klar: “Das war’s. Den Job kriegt ein anderer.” Simone Bahnsen

nimmt es gelassen. Auch, weil sie inzwischen eine Stelle gefunden hat.

**5.** Dagegen kann Sylvia Vorschel ihre Wut kaum bremsen, wenn sie von einem Jahr Jobsuche erzählt. Ihr bitteres Fazit: "Erst gibt es Frauenförderung ohne Ende, und wenn wir dann Kinder kriegen, können wir unsere Qualifikation in die Tonne treten." (...)

**6.** Nach dreißig Jahren Kampf haben Frauen in Deutschland einiges erreicht. Sie sind gut ausgebildet und beruflich erfolgreich - und sie sitzen nach dem ersten Kind mit Diplom und Auszeichnung zu Hause. In kaum einem anderen europäischen Land geben so viele Mütter ungewollt ihren Job auf. In über der Hälfte aller deutschen Familien mit Kindern unter sechs Jahren verdient der Mann allein den Lebensunterhalt. Gewünscht wird diese Arbeitsteilung aber nur von sechs Prozent der Familien. Anders in Schweden: Dort steht nur in einem Viertel der Familien mit Kindern unter sechs die Frau am Herd, während der Mann arbeiten geht, in jeder zweiten Familie sind beide Elternteile Vollzeit tätig. Das Problem: Mit einer Frauenerwerbsquote von rund 60 Prozent liegt Deutschland zwar in Europas Mittelfeld. Bei den Arbeitszeiten belegen westdeutsche Frauen aber den vorletzten Platz mit nur 30 Stunden pro Woche.

**7.** Mitunter ist der Erziehungsurlaub in Deutschland der Einstieg in den Ausstieg, meint Katharina Spieß vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin. "Je länger er dauert, desto geringer wird die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen in ihren Beruf zurückkehren." Was ursprünglich dazu gedacht war, den Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern, verfestigt nach Ansicht von Anne Jenter, Abteilungsleiterin Frauenpolitik beim DGB (=Deutscher Gewerkschaftsbund), eher die traditionelle Rolle der Frau. (...) Wenn mehr Ehefrauen in ihren Beruf zurückkehren sollen", sagt Jenter, "brauchen wir vor allen Dingen mehr Ganztagsbetreuung."

**8.** Daran mangelt es in Deutschland. Rein statistisch gibt es zwar für 90 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen einen Kindergartenplatz. Dort werden die Kinder allerdings nur zeitweise betreut: vier Stunden am Vormittag und zwei am Nachmittag. Bei Ganztagesplätzen in Kindergärten liegt der Versorgungsgrad gerade mal bei 20 Prozent. Noch schlechter sieht es für die ganz Kleinen und die etwas Größeren aus. Weniger als drei Prozent der unter Dreijährigen und knapp sechs Prozent der Schulkinder finden in öffentlichen Einrichtungen Aufnahme. (...)

**9.** Die Vorstellung, dass das weibliche Geschlecht in die Küche und ins Kinderzimmer gehört, hält sich im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern hartnäckig, jedenfalls in Westdeutschland. Im Osten galt Kindererziehung bis zur Wende als staatliche Aufgabe - genau wie heute noch in Frankreich. Auf der Suche nach den Ursachen geht Nori Seelbach, vom Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Frankfurt, ein paar Jahre in die Geschichte zurück: "Die Ideologie von der wahren Bestimmung der Frau geistert fast 60 Jahre nach dem Ende der Naziherrschaft noch immer in den Köpfen herum, so die These der Beraterin. (...)

**10.** Nur ein knappes Fünftel aller Frauen des Jahrgangs 1950 ist auch Mutter. Zwischen 60 und 80 Prozent der Frauen in Führungspositionen sind kinderlos. Denn wer nach oben will, muss ständig verfügbar sein, Leistung allein genügt nicht. Wenn

etwa die Wertpapierberaterin Simone Bahnsen nach Hause zu Mann und Tochter geht, stehen ihre männlichen Kollegen nach Feierabend zusammen und spielen Kicker. Informelle Strukturen nennt die Wissenschaft solche Kickerrunden, und die sind in den Unternehmen meist männlich. Hier finden die wichtigen Gespräche statt. "Ich gehöre nicht zu den Kickern", sagt Simone Bahnsen, "und ich mache auch keine Karriere." Das machen die meisten anderen Frauen auch nicht, selbst wenn sie auf Kinder verzichten - schließlich ist jede Frau eine potenzielle Mutter. Nur fünf Prozent der Topmanager in deutschen Großunternehmen sind weiblich. Selbst im mittleren Management sitzt noch nicht einmal auf jedem zehnten Stuhl eine Frau. Der Frauenanteil unter deutschen Hochschulprofessoren liegt bei knapp zehn Prozent.

**11.** Professorin und Kinder? Das können sich viele Verantwortliche an deutschen Universitäten nur schwer vorstellen. Medizinerin Ulrike Proter-Knolle wurde bei einer Vorstellung gleich dreimal gefragt, wie sie das denn mit den Kindern machen wolle. Kollegen und Freunde sagten ihr: "Stell dir mal vor, was aus dir werden könnte, wenn du deine Kinder beiseite lassen könntest." Für sie keine Alternative: "Ich will auf meine Kinder doch nicht verzichten!" Dann lieber auf die Professur.

**12.** Unternehmen, die Frauen Kinder und Karriere ermöglichen, sind noch immer selten. Aber es gibt sie. Beim Versicherungskonzern Allianz können Führungskräfte auch in Teilzeit arbeiten. Mütter und Väter im Erziehungsurlaub werden einmal pro Monat ins Unternehmen eingeladen.

**13.** Familienfreundliche Personalpolitik war für die Bausparkasse Schwäbisch Hall schon vor Jahren ein Standortfaktor, um qualifiziertes Personal ins entlegene nördliche Baden-Württemberg zu ziehen. Das Unternehmen hat nicht nur mehrere Kindertagesstätten, hier teilen sich auch Eltern die Arbeitsplätze.

**14.** Wenn Fachkräfte fehlen, wird auch die stille weibliche Reserve mobilisiert. In ein paar Jahren, meinen Arbeitsmarktexperten, können Unternehmen wieder auf brachliegendes Wissen angewiesen sein. In einigen Bereichen ist der Wandel schon jetzt zu spüren, zum Beispiel in Krankenhäusern. "Früher mussten Ärztinnen schon fast nachweisen, dass sie keine Kinder kriegen", erzählt die Weiterbildungsberaterin Nori Seelbach. "Inzwischen fehlt einigen Kliniken der Nachwuchs. Jetzt gibt es schon Teilzeitstellen für Ärztinnen im Praktikum." Für Mütter besteht Hoffnung. Ein wenig jedenfalls.

(Quelle: Die Zeit, 9/2003, Text nach Fabienne Melzer, leicht verändert und gekürzt)

## 2.2 Texterschließung

- *Kinder als Karrierehemmer:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

- *Unterschiedliches Frauen-und Männerbild gestern und heute:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Zahlen zur Beschäftigungssituation von Frauen in Europa:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Erziehungsurlaub und Kinderbetreuung:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Beispiele für familienfreundliche Politik:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

## 2.3 Wortschatz

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
die Wirtschaft, pl.: non usato		<i>l'economia</i>
der Profi, s Profis, pl.: die Profis		<i>l'esperto</i>
die Leistung, pl.:die Leistungen	etwas leisten	<i>il rendimento, la prestazione</i>
die Arbeitsteilung, pl.: die Arbeitsteilungen		<i>la divisione del lavoro</i>
die Vereinbarkeit pl.: non usato	etwas vereinen	<i>la compatibilità</i>

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
das Hindernis, s Hindernisses, pl.:die Hindernisse	jemanden an etwas hindern	<i>l'ostacolo</i>
gleichberechtigt	die Gleichberechtigung	<i>equiparato nei diritti</i>
verfügbar	die Verfügbarkeit	<i>disponibile</i>
knapp		<i>scarso, poco</i>
bebend		<i>tremante</i>
etwas vorweisen		<i>presentare, esibire qc</i>
sich über etwas empören	die Empörung	<i>indignarsi</i>
an etwas mangeln	der Mangel	<i>mancare</i>
auf etwas verzichten	der Verzicht	<i>rinunciare a qc</i>
seinen Lebensunterhalt verdienen		<i>guadagnarsi da vivere</i>
eine Rolle spielen		<i>avere importanza, contare</i>
sich Chancen ausrechnen		<i>pensare di avere buone probabilità di successo</i>
alles unter einen Hut kriegen		<i>riuscire a fare diverse cose nello stesso tempo</i>
seinen Augen (nicht) trauen		<i>credere (non credere) ai propri occhi</i>
in den Köpfen herumgeistern		<i>aggirarsi nelle teste</i>

<b>Erklären Sie die folgen den Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Auftraggeber	

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Personalberater	
Bewerbungsunterlagen	
Vorstellungsgespräch	
Berufs- und Auslandserfahrung	
Führungsposition.	
Frauenerwerbsquote	
Ganztagsbetreuung	
am Herd stehen	
in die Tonne treten	

<b>Lernwortschatz - <i>Vocaboli da memorizzare:</i></b>		
die Wirtschaft, pl.: non usato		<i>l'economia</i>
der Profi, s Profis, pl.: die Profis		<i>l'esperto</i>
die Leistung, pl.:die Leistungen	etwas leisten	<i>il rendimento, la prestazione</i>
die Vereinbarkeit pl.: non usato	etwas vereinen	<i>la compatibilità</i>
das Hindernis, s Hindernisses,	jemanden an etwas	<i>l'ostacolo</i>

<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
pl.:die Hindernisse	hindern	
gleichberechtigt	die Gleichberechtigung	<i>equiparato nei diritti</i>
verfügbar	die Verfügbarkeit	<i>disponibile</i>
knapp		<i>scarso, poco</i>
etwas vorweisen		<i>presentare, esibire qc</i>
an etwas mangeln	der Mangel	<i>mancare</i>
auf etwas verzichten	der Verzicht	<i>rinunciare a qc</i>
seinen Lebensunterhalt verdienen		<i>guadagnarsi da vivere</i>
eine Rolle spielen		<i>avere importanza, contare</i>
sich Chancen ausrechnen		<i>pensare di avere buone probabilità di successo</i>

## 2.4 Grammatik

Satzgefüge I → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 23\_Frase principale: La costruzione della frase principale, e capitolo 24\_Frase subordinata: La costruzione della frase subordinata/La frase relativa.

**Formulieren Sie verbale Ausdrücke in nominale und nominale in verbale Ausdrücke um:**

Beispiel für **nominal** → **verbal**:

Im Vorstellungsgespräch erzählte sie von Tagesmutter, Großmutter und Nachbarin, die sich um ihren Sohn kümmerten.

Als sie *sich vorstellte*, erzählte sie von Tagesmutter, Großmutter und Nachbarin, die sic um ihren Sohn kümmerten.

Beispiel für **verbal** → **nominal**:

Ihre Gegner blieben skeptisch: *Die Skepsis ihrer Gegner bestand weiterhin.*

A. Dabei hatte die 36-jährige Betriebswirtin eine Rundumversorgung für ihre vierjährigen Sohn auf die Beine gestellt.

Der vierjährige Sohn der 36-Jährigen war .....

B. Das Betreuungsangebot spiegelt das Rollenbild.

Die .....spiegelt das Rollenbild.

C. Auch die Arbeitgeberverbände glauben, dass ein besseres und flexibleres Betreuungsangebot mehr Frauen den Weg ins Büroleben öffnet.

Auch die Arbeitgeberverbände glauben, dass durch ..... und ..... des Betreuungsangebotes mehr Frauen der Weg ins Büroleben geöffnet wird.

D. Der Geschäftsführer der Beruf und Familie GmbH in Frankfurt befragte Betriebe nach dem Erfolg ihrer familienfreundlichen Personalpolitik.

Er befragte Betriebe, ob.....

...?

A. Dabei hatte die 36-jährige Betriebswirtin eine Rundumversorgung für ihre vierjährigen Sohn auf die Beine gestellt.

Der vierjährige Sohn der 36-Jährigen war **rundum versorgt/rund um die Uhr versorgt**.

B. Das Betreuungsangebot spiegelt das Rollenbild.

Die **angebotene Betreuung / die Betreuung, die angeboten wird**, spiegelt das Rollenbild.

C. Auch die Arbeitgeberverbände glauben, dass ein besseres und flexibleres Betreuungsangebot mehr Frauen den Weg ins Büroleben öffnet.

Auch die Arbeitgeberverbände glauben, dass durch **(eine) Verbesserung** und **durch zunehmende Flexibilisierung** des Betreuungsangebotes mehr Frauen der Weg ins Büroleben geöffnet wird.

D. Der Geschäftsführer der Beruf und Familie GmbH in Frankfurt befragte Betriebe nach dem Erfolg ihrer familienfreundlichen Personalpolitik.

Er befragte Betriebe, ob ihre familienfreundliche Personalpolitik **Erfolg habe/erfolgreich sei**.



## 2.5 Internet-Aufgabe

Unter [www.gleichstellung.de](http://www.gleichstellung.de) finden Sie Informationen über das Gleichstellungsprogramm von Frauen und Männern. Fassen Sie die Informationen mit Ihren eigenen Worten zusammen, zum Beispiel unter den Stichpunkten:

- Adressat
- Themenschwerpunkt

## 2.6 Aufgaben zum Text

- A. Fassen Sie zusammen, worum es in diesem Zeitungsartikel geht. Erklären Sie auch den Titel.
  - B. Welche Alternativen zur herkömmlichen Familienpolitik werden im Artikel genannt?
  - C. Glauben Sie persönlich, dass eine familienfreundliche Politik den Geburtenrückgang in Europa stoppen könnte? Begründen Sie Ihre Meinung.
-

### 3.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### **Sparen ist ungesund**

**Wolfram Siebeck ruft auf zum teuren Einkaufen - und warnt vor den schändlichen Versuchungen der qualitätsverderbenden Discounter**

1. Der deutsche Verbraucher zeigt sich in diesen Wochen von seiner hässlichsten Seite. Fieberhaft jagt er hinter Schnäppchen her, wie von Furien getrieben, durchkämmt er Großmärkte nach Billigangeboten und schämt sich nicht, seine Familie mit Lebensmitteln zu füttern, die ihm noch vor wenigen Monaten als krebserregend galten und ihn schaudern ließen, wenn er daran dachte, wie sie entstehen und was sie alles enthalten. Dieser Konsument war, wenigstens für einen kurzen Zeitraum, bereit, die Priorität der Qualität anzuerkennen.

2. Er hatte furchterfüllt und voller Ekel gelernt, dass er dabei war, Gaunern und Giftmischern seine Ernährung anzuvertrauen. Der Cocktail aus BSE, Dioxin und Acrylamid hatten ihn allergisch gemacht gegen Fließbandprodukte dubioser Herkunft. Die Wörter "Öko" und "Bio" bekamen in seinen Ohren einen hoffnungsvollen Klang. Doch dann brach die Teuro-Hysterie über ihn herein, und der Verbraucher sah sich, von der Sozialhilfe nicht satt werdend und unter neuen Steuern ächzend, in den Slums unserer Vorstädte verrecken. Die Anschaffung der neuen Sommergarderobe schien gefährdet, ebenso die Fernreise und möglicherweise sogar das Navigationssystem im bestellten Neuwagen.

3. Da brannten bei ihm die Sicherungen durch, und er zog hechelnd durch die Discount-Läden auf der Suche nach dem billigen Produkt. Wie ein Heroinabhängiger bettelt er um Rabatt auf zusammengeleimte Schinken. Die Tomaten können ihm nicht wässrig genug sein, wenn sie nur zehn Cent billiger sind als gestern. Und was das Schnitzel enthält, das er für die Lieben daheim hastig in den Einkaufswagen wirft, was zum Teufel geht es ihn an. Hauptsache, es ist billig!

4. Billig - das Wort des Tages, der Woche, des Jahres. Der deutsche Konsument ist stolz darauf, geizig zu sein. So verlor er seine Würde und wurde zum Narren, der nichts sieht, nichts hört und nichts wissen will, weil ihn nur der Rabatt interessiert. Irgendwann in grauer Vorzeit hatte er seine Existenz mit Qualitätsbewusstsein in Zusammenhang gebracht, da hatte es ihm die Formel "Made in Germany" noch angetan. Doch was dieses Germany zurzeit den Nachbarn bietet, ist nichts anders als ein Horrorfilm: Das Land der Dichter und Denker hat eine hässliche Brut geboren, die schnäppchengeil über Produkte herfällt, welche wegen ihrer Niedrigpreise nur Schrott sein können. Aber es ist ihnen egal.

5. Qualität kostet Geld, das wissen sie sehr wohl, und das geben sie lieber für Freizeitvergnügungen aus. Dass sie einmal über die armen Hühner in ihren engen Käfigen geweint, sich über die Zwangsernährung der Kälbchen aufgeregt und die Hormone in Schweinchen verdammt haben - es ist alles vergessen. Wir tragen auch wieder Pelz, wenn es Pelze im Sonderangebot gibt. Obwohl nichts in der Welt den hässlichen Verbraucher verschönern kann. Die Dummheit entstellt sein Gesicht, wenn er mit den Aldi-Schnäppchen im Kofferraum seines SUV nach Hause lenkt; das erkennt man noch im Rückspiegel.

6. Was ist hier passiert? Hat Dr. Jeckyll endlich den grässlichen Dr. Hyde herausgekehrt? Oder sind atavistische Gene in uns durchgebrochen, die Männer seit Urzeiten mit sich herumschleppen wie den Drang, Kriege zu entfesseln und die Weiber der Feinde zu verschleppen? Vielleicht - hoffen die Optimisten - ist es nur ein Fieberanfall, der verschwindet, wenn die Aktien wieder steigen.

7. Leider passen die Symptome nur zu gut in das Bild vom deutschen Konsumenten. Niemand im zivilisierten Europa gibt so wenig Geld für die Ernährung aus wie wir. Das hat Tradition. Seit Jahrhunderten Parademärsche geübt und Schlachtschiffe gebaut. Aber das Leben zu genießen haben wir nie gelernt. Wohl mit der gleiche Entschuldigung, mit der wir heute an der Butter sparen: Es gab Besseres zu tun. Da ist man richtig froh, dass das nicht wieder Parademärsche sind, sondern nur Fernreisen in die Südsee.

8. Sind wir wirklich so kleinmütig und anspruchslos? Sollten wir in den vergangenen 50 Jahren nichts gelernt haben vom guten Leben? Das kann nicht sein. Wozu sind all die High-Tech-Küchen gekauft und Kochkurse besucht worden? Gute Kochbücher haben riesige Auflagen, unsere Spitzenköche besitzen Sonderstatus, und mögen unsere Frauen auch das Häkeln verlernt haben, im Wok rühren sie routiniert.

9. Die kultivierten und erfahrenen Esser mögen bei uns eine Minderheit darstellen, neuerdings sogar geschmäleret durch fahnenflüchtige Allesfresser. Umso größer ist die Verantwortung, die sie tragen. Lasst euch nicht verrückt machen, die ihr von der Qualität des Natürlichen gegessen habt!

10. Folgt nicht den schändlichen Versuchungen der qualitätsverderbenden Discounter! Seid nicht stolz, geizig zu sein! Verschwendet!

11. Der Genuss trägt herrliche Zinsen, die jene nie verbuchen können, die sich, ohne Anspruch und ohne Leidenschaft, dem kulinarischen Leben verweigern. Der ekelhafte Anblick der genussfeindlichen Rabattjäger sollte euch, sollte uns allen Ansporn sein zu zeigen, dass wir so arm gar nicht werden können, um die Ideale des feinen Geschmacks zu verraten.

12. Damit ist wenigstens gesichert, dass wir gelassen beiseite stehen können, wenn die anspruchlose Menge beim nächsten Giftskandal vor Angst bibbernd Schutz vor dem Bösen verlangt. Dieser Zeitpunkt - das wollen sie nicht wahrhaben - kommt schneller, als ein Schwein braucht, um sein Gewicht zu verdoppeln.

13. Das Gebot der Stunde heißt: Kauft beim Discounter Klobürsten und Pampers! Aber für das, was wir in den Mund stecken, wovon wir uns ernähren, dafür

unterstützen wir mehr denn je die kleinen Einzelhändler. Denn die haben gegenüber den Dumpingpreisen der Großmärkte keine Chance. Sie werden daran eben so eingehen wie die Kleinbauern, die sich ebenfalls auf keinen Preiskampf einlassen können.

14. In unserem eigenen Interesse rufe ich die Leser dieser Kolumne auf: Meidet die Großen, geht auf die Märkte! Jetzt ist Öko wichtiger denn je.

(Quelle: Die Zeit, 9/2003, Text nach Wolfram Siebeck, leicht geändert und gekürzt)

### 3.2 Texterschließung

- *Kaufverhalten der deutschen Konsumenten:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Zur Geschichte der Ernährung:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

*Siebecks Appell an die Leser:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

### 3.3 Wortschatz

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
der Verbraucher, s Verbrauchers, pl.: Versuchungen	verbrauchen	<i>il consumatore</i>
die Versuchung, pl.: die Versuchungen		<i>la tentazione</i>
die Anschaffung, pl.: die Anschaffungen	etwas anschaffen	<i>acquistare, comprare</i>
das Schnäppchen,	(neologismo)	<i>un acquisto molto</i>

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
sSchnäppchens, pl.: die Schnäppchen		<i>conveniente</i>
der Genuss, s Genusses, pl.: die Genüsse	genießen	<i>il piacere, il godimento, la gioia</i>
die Kolumne, pl.: die Kolumnen		<i>la colonna</i>
geizig	der Geiz	<i>l'avarizia</i>
anspruchlos	der Anspruch	<i>senza pretese</i>
furchterfüllt	die Furcht	<i>pieno di paura, di terrore</i>
entstellt		<i>sfigurato, deformato</i>
krebserregend		<i>cancerogeno</i>
verschwenden	die Verschwendung	<i>lo sperpero, lo spreco</i>
verrecken		<i>crepare</i>
etwas verweigern		<i>rifiutare qc</i>
verraten, verriet, verraten	der Verrat	<i>tradire</i>
betteln		<i>mendicare</i>
ächzen		<i>gemere</i>
sich von seiner häßlichen Seite zeigen		<i>mostrarsi dal lato peggiore</i>

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Qualitätsbewusstsein	

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Preiskampf	
Billigangebot	
Dumpingpreise	
Fließbandprodukt	
Rabattjäger	
Allesfresser	
Zwangsernährung	
Medienkrise	
genussfeindlich	
qualitätsverderbend	

<b>Lernwortschatz - <i>Vocaboli da memorizzare:</i></b>		
der Verbraucher, s Verbraucher, pl.: Versuchungen	verbrauchen	<i>il consumatore</i>
die Anschaffung, pl.: die Anschaffungen	etwas anschaffen	<i>acquistare, comprare</i>
das Schnäppchen, s Schnäppchens, pl.: die Schnäppchen	(neologismo)	<i>un acquisto molto conveniente</i>

**Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:**

anspruchslos	der Anspruch	<i>senza pretese</i>
verschwenden	die Verschwendung	<i>lo sperpero, lo spreco</i>
etwas verweigern		<i>rifiutare qc</i>
verraten, verriet, verraten	der Verrat	<i>tradire</i>

### 3.4 Grammatik

Satzgefüge II → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 23\_Frase principale: La costruzione della frase principale – La frase affermativa – Lista delle congiunzioni coordinanti, e capitolo 24\_Frase subordinata: La costruzione della frase subordinata – Lista delle congiunzioni subordinanti.

**Setzen Sie die folgenden zweiteiligen Konnektoren ein:**

**entweder-oder, weder-noch, sowohl-als auch, nicht nur-sondern auch, zwar-aber, je-desto**

- A. Der Konsument möchte ..... billig ..... gut einkaufen..... Hormonskandale ..... mangelnde Qualität können ihn davon abhalten.
- B. Er ist ..... geizig, .....stolz darauf, es zu sein.
- C. .... billiger, .....besser.
- D. .... steht der nächste Giftskandal bevor, ..... das wollen sie nicht wahrhaben.
- E. Siebeck dagegen meint: ..... wir unterstützen die kleinen Einzelhändler ..... sie werden an den Dumpingpreisen der Großmärkte eingehen.

...?

- A. Der Konsument möchte **sowohl** billig, **als auch** gut einkaufen. **Weder** Hormonskandale **noch** mangelnde Qualität können ihn davon abhalten.
- B. Er ist **nicht nur** geizig, **sondern auch (noch)** stolz darauf, es zu sein.
- C. **Je** billiger, **desto** besser.
- D. **Zwar** steht der nächste Giftskandal bevor, **aber** das wollen sie nicht wahrhaben.
- E. Siebeck dagegen meint: **Entweder** wir unterstützen die kleinen Einzelhändler, **oder** sie werden an den Dumpingpreisen der Großmärkte eingehen.

### 3.5 Internet-Aufgabe

Suchen Sie unter [www.teuro.de](http://www.teuro.de) die Zeitungsnotiz "Das Wort des Jahres heißt <Teuro>" heraus. Lesen Sie sie und erklären Sie dann:

- was das Wort "Teuro" bedeutet,
- von wem es zum Wort des Jahres ernannt worden ist.

### 3.6 Aufgaben zum Text

- A. Wie beschreibt Wolfram Siebeck den deutschen Konsumenten? Welche Gründe nennt er z.B. für die Sparsucht der Deutschen? Welche Rolle spielt ihm zufolge die Tradition und was meint er mit "Teuro-Hysterie"?
- B. Schreiben Sie einen Brief an Siebeck, in dem Sie Ihre Sicht der Dinge darlegen: Ist sparen Ihrer Meinung nach wirklich ungesund?
- C. Wo gehen Sie gern einkaufen und warum? Worauf achten Sie beim Einkaufen? Eher auf den Preis oder/und auf die Qualität? Antworten Sie ausführlich.
-



## Einheit 4 – Generationen

---

### 4.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### **Die Freiheit und ihr Preis**

**Seit fünf Generationen erkämpften sich die Frauen meiner Familie immer mehr Unabhängigkeit. Dafür bekommen sie immer weniger Kinder.**

1. Meine Urgroßmutter brachte 13 Kinder zur Welt, ich bloß eines. Auf einer bräunlichen Fotografie sehe ich sie sitzen, eine kleine Frau, müde von Pflichterfüllung und dem Dienst an Mann und Familie. Von ihren Kindern starben zwei unter der Geburt, drei starben in den ersten Lebensjahren. Acht wurden erwachsen, sie sitzen auf dem Bild um meine Urgroßmutter herum, vier Söhne, vier Töchter. Es ist eine letzte Familienaufnahme aus dem Jahr 1914. Von den vier Söhnen kehrten zwei von der Front nicht zurück, drei Töchter starben am Ende des Ersten Weltkriegs. Nur drei der 13 Kinder meiner Urgroßmutter wurden alte Leute. Zehn hat sie verloren. (...)

2. Heute, da ich selbst die vierzig überschritten habe, treffe ich häufiger auf Leute, die sich aus dem Zeitalter des multimedialen Geplappers, der Kommunikationsexzesse und der globalisierten Belanglosigkeit ins Früher zurückwünschen, in eine Zeit, da die Menschen bedeutender, ihre Gedanken ernster, ihre Gefühle tiefer, ihre Literatur größer, ihre Bauwerke vollkommener gewesen sein sollen. Eine Zeit, in der alle eine Ordnung, die Kinder eine Zukunft und der Einzelne seinen Wert gehabt haben, in der Ehe und Familie noch zuverlässige Größen gewesen waren. Dann denke ich an meine Urgroßmutter (...). Die von ihrem Mann mit groben Vorwürfen überhäuft wurde, wenn sie wieder schwanger war. Die ertragen musste, dass ihr dreijähriges Käthchen an der Kehlkopfdiphtherie erkrankte und einen qualvollen Erstickungstod starb, den heute kein westeuropäisches Kind mehr erleiden muss. Die ihre Söhne dem Kaiser opferte, sich selbst dem Ehemann unterwarf, alles ertrug, weil es gottgegeben war. Und ich bin dankbar, dass ich heute leben darf.

### **Des Vaters Wort ist Gesetz - selbst für eine Hundertjährige**

3. Am 10. November 1982 rauchte meine Großtante Johanna ihre erste Zigarette. Wir waren alle dabei, denn es war ein bedeutender Tag: Sie wurde 100 Jahre alt. Sie hatte wenige Züge getan, als ihr 90-jähriger kleiner Bruder Wolfgang bemerkte: "Hanna, du rauchst! Wenn das unser Vater sähe!" Da löschte meine Tante die Zigarette, denn auch mit 100 wollte sie nicht ungehorsam sein. (...)

4. Meine Großtante Johanna, geboren 1882, war für mich als Kind ein Wesen aus

der Märchenwelt. Als ich 1961 als letztes von vier Kindern in München zur Welt kam, waren meine Eltern schon recht alt und die Großeltern gestorben. Nur diese Großtante gab es noch. So wurde sie mir zur Großmutter, und aus ihren Geschichten wehte mich der Geist des 19. Jahrhunderts an: gruselige Geschichten von Stockhieben und Karzerstrafen in der Schule und von Festtagsbraten, die der Vater, (...), unter den Augen seiner Familie ganz allein vertilgte. Geschichten von "gefallenen Mädchen", die in der Wäscherei, der meine Tante später vorstand, zu brauchbaren jungen Ehefrauen umerzogen wurden. (...)

5. Obwohl meine Tante ihr langes, durch Kriege zerrissenes Leben - von einer kurzen Ehe mit einem invaliden Diakon abgesehen - als alleinstehende Frau meisterte, stellte sie ins Zentrum ihres Denkens immer irgendeinen Mann, den sie vergöttern und für dessen Wohlergehen sie sich aufreiben konnte. So war sie erzogen. Anfangs war sie auf ihren Vater fixiert, dann auf die Brüder, dann auf den schwerkranken Gatten und schließlich, in Ermangelung eines Sohnes, auf ihren einzigen Neffen, meinen Vater. Erst als der gestorben war, gestattete auch sie es sich zu gehen. "Frauen", sagte sie zu uns, "müssen Männer nicht lieben. Sie müssen zu ihnen aufschauen können." Für meine Tante hieß Frausein: im Staub liegen. Liebe fand sie allenfalls bei Gott. "Gott ist Liebe", steht in der Bibel, und meiner Tante war das Liebe genug.

6. Auch meine ältere Schwester Johanna lebt für Gott und ohne Mann. Sie ist Professorin für evangelische Theologie und Medien an einer bayerischen Universität und war das Patenkind jener Tante, deren Namen sie trägt. Sie wohnt zusammen mit ihrer 14-jährigen Tochter Maria in unserer Heimatstadt München, und die beiden firmieren als leistungsstarke Mutter mit sich selbst erziehendem Kind. Als sie jung war, sah sich meine Schwester als zupackende Pfarrerin mit fünf Kindern, sie studierte Theologie und trat den Dienst in einer bayerischen Landgemeinde an.(...) Aus dem Wort Gottes war das Pfarramt geworden. Meine Schwester floh, die Ehe mit dem Pastor löste sich in nichts auf, ohne dass einer der beiden das bedauert hätte.

7. Es begann eine atemberaubende Karriere, die sie durch die verschiedensten Männerdomänen immer weiter bergan führte, Chefredakteurin einer Kirchenzeitung, Verkündigung in Hörfunk und Fernsehen und zuletzt Medienbeauftragte der Evangelischen Kirche Deutschlands. Der Preis für diesen Höhenflug war, dass sie so gut wie nicht mehr nach Hause kam, während die Erziehung der kleinen Maria von diversen Au-Pair-Mädchen bewältigt wurde.(...) Meine Schwester Johanna verkörpert für mich den Gegentypus zu meiner Großtante Johanna: den einer radikal modernen Frau, hoch gebildet und autark. Im Mittelpunkt ihres Denkens stehen keine Männer, sondern ihre Arbeit und ihr Kind. (...)

8. Mein Vater musste nach der Scheidung von seiner ersten Frau alle Hoffnungen auf eine Karriere in der bayerischen Landeskirche begraben. Ein Geschiedener war damals ausgestoßen aus der Gemeinschaft der Anständigen, er war mit einem Makel behaftet, ganz besonders im Kirchendienst. So wurde die Scheidung meines Vaters zur Initialzündung für das Wirtschaftswunderleben meiner Mutter Gertrud, seiner zweiten Frau: Sie bekam zwischen ihrem 35. und 45. Lebensjahr vier Kinder und gründete gemeinsam mit ihrem Mann ein Unternehmen.(...) Und meine heute 86-jährige Mutter ist kein verschüchtertes Landkind mehr, sondern eine ziemlich unangepasste alte Dame. Der Zweite Weltkrieg, die Dynamik der

Nachkriegszeit, die mitreißende Art ihres Mannes und die Auseinandersetzungen mit ihren Kindern haben ihr Leben - fast gegen ihren Willen- in das einer modernen Frau verwandelt. Trotzdem fühlt sie sich zunehmend fehl am Platze in einer Gesellschaft, in der alles, woran sie früher geglaubt hat, vor ihren Augen an Wert verliert. (...)

### **Wer will schon Kinder haben, in so einer Zeit?**

9. Meine Schwester Barbara ist das Einzige von uns Geschwistern, die Gefährdungen, Fragwürdigkeiten oder Komplikationen einer zeitgemäßen Paarbeziehung nicht am eigenen Leib erlebt hat, sie ist seit 30 Jahren krisenfest mit einem Arzt verheiratet. Dabei hatten sich meine Eltern gerade um sie - ihrer auffälligen Schönheit und ihrer ausgeprägten Abenteuerlust wegen - heftige Sorgen gemacht. Jetzt ist sie 50 Jahre alt, gemäßigt und bürgerlich und wird als Konrektorin einer Münchner Grundschule täglich mit den Opfern der modernen Zeiten konfrontiert, den Kindern. Sie hört es sich an, wenn ihre Sechsjährigen in der Pause heulend erzählen, dass der Papa ausgezogen ist. Sie sieht, wie die Erwachsenen hinter Chimären herjagen, wie sie alles, selbst ihre Kinder, einer Traumwelt opfern, die nur im Fernsehen existiert. (...) Berufsbedingt findet meine Schwester Barbara deshalb, dass die Zeiten für Frauen und Kinder noch nie so grausam gewesen seien wie heute. (...)

10. An all das denkt meine Nichte Miriam noch lange nicht. Sie ist Barbaras Tochter, eine schöne, kühle Frau von 25 Jahren. Sie hat Medizin studiert und will Fachärztin für wiederherstellende Chirurgie werden. Anno 1904 wäre sie verheiratet und Mutter von drei, vielleicht vier Kindern - jetzt, anno 2004, packt sie ihre Koffer, um ein praktisches Jahr in Singapur, Sydney und Kapstadt zu absolvieren. (...) Und die Liebe? Bleibt zurück. Eine tiefe innere Unruhe treibt Miriam fort. "Es gibt Leute, die können sich nur lieben, wenn sie einander vor der Nase haben", sagt sie, "zu denen gehöre ich nicht." Seit zehn Jahren hat sie einen festen Freund, wenn auch nicht immer denselben. Nun ist sie froh, endlich allein zu sein. Und Kinder? Bestimmt! Aber wann? Wenn diese unerklärliche Nervosität von ihr abgefallen sein wird, also sicher nicht vor 35. Von wem? Keine Ahnung, er wird kommen.

11. Ein spannender Beruf muss es sein, der sie ernährt. Nie will sie auf einen Vater, Ehemann, Liebhaber oder Chef angewiesen sein, nie will sie von jemandes Gunst abhängen, nie sich vor jemandem klein machen müssen. Nur auf sich selbst will sie zählen. Sie wird frei sein, und sie wird den Preis dafür zahlen müssen.

(Quelle: Die Zeit, 05/2004, Text nach Sabine Rückert, leicht gekürzt)

## **4.2 Texterschließung**

- *Das Leben ihrer Großmutter:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

- *Das Leben ihrer Großtante Johanna:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

- *Das Leben ihrer Schwester Johanna:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

- *Das Leben der Autorin:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

- *Das Leben ihrer Mutter:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

- *Das Leben ihrer Schwester Barbara:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

- *Das Leben ihrer Nichte Miriam:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
-

### 4.3 Wortschatz

Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i>		
die Belanglosigkeit, pl. die Belanglosigkeiten	belanglos	<i>l'irrelevanza, la mancanza di importanza</i>
das Geplapper, s Geplappers, pl.: non usato		<i>il cicaliccio</i>
gebildet	die Bildung	<i>colto, istruito</i>
zuverlässig	die Zuverlässigkeit	<i>fidato, affidabile</i>
grob		<i>rozzo, pesante</i>
ausgestoßen		<i>emarginato</i>
qualvoll	die Qual	<i>atroce, tormentoso</i>
jemanden vergöttern		<i>idolatrare, adorare</i>
etwas verkörpern		<i>incarnare, persoificare, impersonare</i>
etwas meistern		<i>superare, dominare</i>
jemanden an etwas hindern		<i>impedire qcd a fare qc</i>
etwas vorstehen, stand vor, vorgestanden		<i>dirigere</i>
etwas überschreiten, überschritt, überschritten	die Überschreitung	<i>oltrepassare</i>
etwas bedauern		<i>deplorare, essere spiacente di</i>
sich für jemanden aufreiben, rieb sich auf, aufgerieben		<i>logorarsi, strappazzarsi</i>
sich in nichts auflösen		<i>dissolversi nel nulla</i>
etwas am Leben erhalten		<i>mantenere in vita qc</i>

von jemandes Gunst abhängen		<i>dipendere dalla buona volontà di qd</i>
jemanden mit Vorwürfen überhäufen		<i>fare rimproveri a qd</i>

**Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:**

Wirtschaftswunderleben	
Selbstentfaltung	
auf jemanden angewiesen sein	
sich fehl am Platze fühlen	
hinter Schimären herjagen	
etwas am Leben erhalten	
mit einem Makel behaftet sein	
etwas am eigenen Leib erleben.	

**Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:**

gebildet	die Bildung	<i>colto, istruito</i>
zuverlässig	die Zuverlässigkeit	<i>fidato, affidabile</i>
ausgestoßen		<i>emarginato</i>

<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
etwas verkörpern		<i>incarnare, persoificare, impersonare</i>
etwas meistern		<i>superare, dominare</i>
jemanden an etwas hindern		<i>impedire qcd a fare qc</i>
etwas bedauern		<i>deplorare, essere spiacente di</i>
jemanden mit Vorwürfen überhäufen		<i>fare rimproveri a qcd</i>

#### **4.4 Grammatik**

Wortschatzübung I: Bildung der Adjektive → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), Vocabolario (in costruzione).

<b>Bilden Sie zu den folgenden Adjektiven aus dem Text das Gegenteil:</b>	
ungehorsam	<b>z.B.:</b> gehorsam, folgsam
unangepasst	
krisenfrei	
unerklärlich	
leistungsstark	
gebildet	
modern	

zeitgemäß	

...?

ungehorsam	gehorsam, folgsam
unangepasst	angepasst, stromlinienförmig, konform
krisenfrei	angekriselt, gesund und munter, heiter
unerklärlich	erklärlich, offenkundig, offensichtlich
leistungsstark	leistungsschwach
gebildet	ungebildet, grob
modern	unmodern, veraltet, unmodisch
zeitgemäß	unzeitgemäß, zeitlos

#### 4.5 Internet-Aufgabe

Suchen Sie im Internet unter [www.genealogie.de](http://www.genealogie.de) und beantworten Sie die folgenden Fragen:

- Was versteht man unter “Genealogie”?
- Wobei hilft diese Internetseite?
- Was muss man tun, um diesen Service in Anspruch zu nehmen



## 4.6 Aufgaben zum Text

- A. Für welche der beschriebenen Personen empfinden Sie eine besondere Sympathie? Begründen Sie Ihre Sympathie.
  - B. Beschreiben Sie eine Person aus Ihrer Familie, zu der Sie sich besonders hingezogen fühlen
  - C. Schreiben Sie nach dem Muster des Zeitungsartikels eine Biographie Ihrer Familie. Beginnen Sie mit Ihrer Urgroßmutter.
-

### 5.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### **Wenn das Böse bleibt**

**Früher galt jeder Sexualstraftäter als therapierbar - ein Irrtum. In der Forensischen Psychiatrie Eickelborn hat man diese Lektion gelernt**

1. Früher gab es für Peter R. noch ein Draußen, heute nicht mehr. Damals durfte er hin und wieder die psychiatrische Klinik für ein paar Stunden verlassen und in die Welt des Dorfes Eickelborn eintauchen. Zunächst nur mit einem Bewacher, später, weil er sich gut führte, sogar allein. Er hatte die Hoffnung, eines Tages wieder in die Gesellschaft aufgenommen zu werden. Für die volle Freiheit benötigte er das Justiz-Siegel: Nicht mehr gefährlich. Eine Bedingung dafür war, dass Peter R. seine Therapie erfolgreich abschloss. Ein großer Schritt. Er hat ihn nie getan.

2. Warum es nicht dazu gekommen ist, das ist das Ergebnis einer langen, komplexen Geschichte. Sie hat begonnen mit dem Glauben, der Mensch sei grundsätzlich gut. Und sie endete mit der Gewissheit, dass Menschen auch böse sein und für immer bleiben können. Es ist auch die Geschichte von dem Abschied von der Vorstellung, dass alle Menschen therapierbar seien und man mithin auch die schlimmsten Verbrecher in die Gesellschaft zurückführen könne. In der Forensischen Psychiatrie in Eickelborn hat man dies gelernt. Es war eine bittere Lektion, ein schmerzhafter Prozess, der bis heute andauert.

### **Der Mord geschah nur wenige Meter von der Anstalt entfernt**

3. Der damals knapp Neunzehnjährige wurde 1980 zu einer achtjährigen Freiheitsstrafe verurteilt und anschließend, wie es das Gericht angeordnet hatte, als psychisch kranker Rechtsbrecher für unbestimmte Zeit in ein Krankenhaus eingewiesen. Peter R. ist kein Psychopath. Er ist keiner, der im Wahn gehandelt hat und vielleicht mit Medikamenten geheilt werden könnte. Er ist auch kein Debiler, der seine Triebe nicht steuern kann. Die forensischen Psychiater, Fachärzte für psychisch kranke Straftäter, haben bei ihm eine schwere Persönlichkeitsstörung festgestellt: Eine Diagnose, sagen die Experten, die eher einer allgemeinen Charakterdeutung gleicht und sich in der riesigen Grauzone zwischen krankem und gewöhnlichem kriminellen Verhalten bewegt. Ein Drittel aller Patienten des Westfälischen Zentrums für forensische Psychiatrie in Eickelborn wird dieser Gruppe zugerechnet, darunter sind besonders viele Mörder und Sexualstraftäter. Für sie gibt es nur eine Chance: Therapie.

4. Nach dem Gesetz hat Peter R. seine Strafe längst verbüßt. Er ist seit 15 Jahren kein Strafgefangener mehr, sondern ein weggesperrter Patient. Doch eine Aussicht, die Klinik eines Tages als Geheilte wieder verlassen zu können, hat er nicht mehr. Heute ist er ein lebenslang Verwahrter.

5. Früher, das war vor dem Schicksalsjahr 1994. Damals, am 22. September, geschah in dem kleinen Dorf Eickelborn ein furchtbares Verbrechen: Ein Patient aus der mitten im Ort liegenden Klinik missbrauchte und ermordete die siebenjährige Anna-Maria aus Eickelborn. Die Ärzte und Therapeuten hatten gemeint, bei dem Sexualstraftäter viele Anzeichen der Besserung zu erkennen, und gewährten ihm an diesem Tag unbegleiteten Ausgang - so wie 42 weiteren Insassen, darunter auch Peter R. (...)

6. Die Bewohner von Eickelborn waren schockiert und gingen gegen die Klinik auf die Straße. Denn nur vier Jahre zuvor hatte ein Patient schon einmal ein Mädchen getötet. Die Anstalt für psychisch kranke Straftäter geriet unter massiven Druck. Experten überprüften sie und stießen auf haarsträubende Missstände: hoffnungslose Überbelegung, laxe Sicherheitsbedingungen, veraltete Technik, überfordertes Personal und oft nicht nachvollziehbare Entscheidungen von Ärzten und Therapeuten.

7. Er habe den Eindruck gehabt, sagt der Psychiater und neue Klinikleiter Michael Osterheider, über Freigänge von psychisch kranken Straftätern sei vor 1994 manchmal nach Lust und Laune entschieden worden. Das Risiko fortwährender Gefährlichkeit habe man zu wenig berücksichtigt. Über Nacht versuchte die Klinik die Rolle rückwärts. Man strich vorerst alle Vergünstigungen für Mörder und Sexualstraftäter. Weil Peter R. zu dieser Gruppe gehörte, hieß das auch für ihn: kein Ausgang, nicht einmal unter Bewachung, keine Verlegung aus dem Hochsicherheitstrakt in ein offenes Gebäude, wie es ihm die Ärzte eigentlich versprochen hatten.

8. Heute, neun Jahre später, hat sich vieles verändert, aber nicht alles. Wie auch? Die Ärzte, die Therapeuten und Pfleger in Eickelborn arbeiten in einem hoch sensiblen Umfeld - manchmal ist es sogar feindselig. Die Klinik mag sich gewandelt haben, die Gesellschaft insgesamt aber wenig. Die Furcht vor Sexualverbrechen, obwohl ihre Zahl von Jahr zu Jahr sinkt, rangiert weiter ganz oben auf der Angstliste.

9. Die Mehrheit der Deutschen verlangt immer noch ein härteres Vorgehen gegen die Täter, der Gesetzgeber verschärft pausenlos das Strafrecht. Soeben hat der Bundestag weitere Restriktionen beschlossen. Des Kanzlers Parole vom Sommer 2001: "Wegschließen - und zwar für immer" zeigt Wirkung. In Eickelborn versteht man den Kern des Problems und damit auch die Ängste der Gesellschaft, im Beirat der Klinik sitzt inzwischen die Mutter der ermordeten Anna-Maria. Die Angstmache aber versteht man nicht. (...)

10. Und trotzdem hat sich seit 1994 Wesentliches, eigentlich das Entscheidende geändert: Der Name Eickelborn steht nicht mehr für Versagen und Schlamperei, sondern für Erneuerung und neues Denken in der Forensik. Die Klinik gehört mittlerweile zu den Schrittmachern in Deutschland und versucht andere Antworten zu geben auf die alten, drängenden Fragen: Wie erkenne ich eine Rückfallgefahr? Wie durchschaue ich den Patienten? und: Wer ist überhaupt therapierbar?

## Wie lassen sich Risiken erkennen und eingrenzen?

11. Am Anfang lehnte sich Peter R. gegen die Ausgangssperren auf. Bis eines Nachts, wie er sagt, plötzlich "ein Götterblitz" in seinen Körper fuhr und ihm die Erleuchtung brachte: "Dein Leben ist die Psychiatrie." Fortan wollte er nicht mehr raus, erklärte sich für "nicht therapierbar" und schaute aus den vergitterten Fenstern ungerührt zu, wie die Drahtzäune vor seinem Trakt in die Höhe wuchsen, wie das gesamte Klinikgelände allmählich von einer 5,40 Meter hohen Plexiglaswand umgeben wurde.

12. Peter R. hat sich in der Welt von Eickelborn eingerichtet. Am liebsten würde er sich auf dem Gelände der Klinik in ein Haus zurückziehen, wo er sich, geschützt vor der Außenwelt, bis an sein Lebensende in Ruhe mit Musik, dem Schreiben und seinen Hassvorstellungen beschäftigen könnte - "ohne das ganze Therapiegequatsche". Doch ein Haus der humanen Verwahrung - in Holland heißt das *longstay*-Einrichtung - gibt es in Deutschland noch nicht.

13. Für die meisten Mitarbeiter aus Eickelborn ist die Formel "psychisch kranker Straftäter = Opfer seiner Erziehung und Umwelt, also therapierbar" ein Relikt aus den siebziger und achtziger Jahren. Aus einer Zeit, sagt Osterheider, als man noch überhöhte Erwartungen an die Heilbarkeit gehabt habe und glaubte, alle Menschen seien normal, es gebe nur unterschiedliche Variationen dieser Normalität. Heute, sagt er, wisse man, dass das Böse nicht nur eine, sondern viele Ursachen habe: traumatische Erlebnisse, als Kind erfahrene Grausamkeiten, aber auch, was man vor einigen Jahren noch nicht zu sagen gewagt hätte - Hirnstörungen, biologische und chemische Veränderungen und ebenso genetische Gründe.

14. Niemand weiß, wie die Geschichte von Peter R. ohne das Schicksalsjahr 1994 und die Veränderungen in der Anstalt weitergegangen wäre. Vielleicht wäre er längst frei, würde friedlich im Haus seiner Mutter wohnen und ein gesetzestreuendes Leben führen. Denn keiner kann genau sagen, woher das Böse kommt und wann es wieder geht. Möglich auch, dass Peter R. wie heute in der Klinik lebte. Vielleicht, man wagt es kaum zu denken, wäre er aber auch wie damals der Mörder von Anna-Maria während eines Ausflugs in der Umgebung rückfällig geworden. Eines jedoch ist klar: Hätte es die Einsichten und das Reglement von heute schon damals gegeben, dann wäre Peter R. seinerzeit nicht allein in Eickelborn herumspaziert. Niemand hätte ihm Hoffnung auf die endgültige Freiheit gemacht. (...)

(Quelle: Die Zeit, 30/2003, Text nach Martin Klingst, leicht geändert und gekürzt)

## 5.2 Texterschließung

- *Die Forensische Klinik in Eickelborn:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

- *Der Fall Peter R.:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Reaktionen der Bewohner von Eickelborn auf die Klinik und ihre Insassen:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Alternative Methoden der Unterbringung von Straftätern in Europa:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Unterschiede zwischen früherem und heutigem Strafrecht:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

### 5.3 Wortschatz

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
der Verbrecher, s Verbrechers, pl.: die Verbrecher		<i>il criminale, il delinquente</i>
der Bewacher, s Bewachers, pl.: die Bewacher	bewachen	<i>sorvegliare, custodito</i>
der Irrtum, s Irrtums, pl.: die Irrtümer	sich irren	<i>l'errore, lo sbaglio</i>
die Schlamperei, pl.: die Schlampereien		<i>la trascuratezza, il disordine</i>
das Versagen, s Versagens, pl.: non usato	versagen	<i>il fallimento</i>

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
lebenslang		<i>tutta la vita</i>
weggesperrt		<i>chiuso a chiave</i>
geheilt		<i>guarito</i>
rückfällig		<i>recidivo</i>
ungerührt		<i>impassibile</i>
bitter		<i>amaro</i>
jemanden missbrauchen	der Missbrauch	<i>violentare</i>
jemanden fassen		<i>catturare</i>
sich gut führen	die Führung	<i>comportarsi</i>
andauern		<i>continuare, durare, perdurare</i>
im Wahn handeln		<i>agire in preda alla follia</i>
eine Therapie abschließen		<i>portare a termine una terapia</i>
eine Strafe verbüßen		<i>scontare una pena</i>

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Sexualstraftäter	
Rechtsbrecher	
ein lebenslang Verwartrter	
Charakterdeutung	

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Persönlichkeitsstörung	
Grauzone	
Hirnstörungen	
Rückfallgefahr	
seine Triebe steuern	
zu den Schrittmachern gehören	

<b>Lernwortschatz - <i>Vocaboli da memorizzare:</i></b>		
der Verbrecher, s Verbrechers, pl.: die Verbrecher		<i>il criminale, il delinquente</i>
der Irrtum, s Irrtums, pl.: die Irrtümer	sich irren	<i>l'errore, lo sbaglio</i>
dasVersagen, s Versagens, pl.: non usato	versagen	<i>il fallimento</i>
lebenslang		<i>tutta la vita</i>
geheilt		<i>guarito</i>
rückfällig		<i>recidivo</i>
jemanden fassen		<i>catturare</i>
andauern		<i>continuare, durare, perdurare</i>

**Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:**

eine Strafe verbüßen		<i>scontare una pena</i>
----------------------	--	--------------------------

**5.4 Grammatik**

Wortschatzübung II: Partizipialkonstruktionen → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 04\_Aggettivo: La reggenza degli aggettivi – Posizione attributiva dei participi, e capitolo 05\_Nome: Comportamento sintattico del sostantivo – Le reggenze del nome.

**Bilden Sie aus den Verben der folgenden Verb-Nomen-Verbindungen aus dem Text neue Nomina:**

in die Welt eintauchen	<b>z.B.:</b> das Eintauchen in die Welt
zu einer Freiheitsstrafe verurteilt werden	
jemanden. in die Gesellschaft zurückführen	
in ein Krankenhaus eingewiesen werden	
vor der Außenwelt geschützt werden	
seine Triebe steuern	
eine Persönlichkeitsstörung feststellen	



<b>Bilden Sie aus den Verben der folgenden Verb-Nomen-Verbindungen aus dem Text neue Nomina:</b>	
eine Strafe verbüßen	
sich gegen Ausgangssperren auflehnen	

...?

in die Welt eintauchen	das Eintauchen in die Welt
zu einer Freiheitsstrafe verurteilt werden	das Verurteilt-werden zu einer Freiheitsstrafe / <b>die Verurteilung</b> zu einer Freiheitsstrafe
jemanden. in die Gesellschaft zurückführen	das Zurückführen von jemandem in die Gesellschaft
in ein Krankenhaus eingewiesen werden	das Eingewiesen-werden in ein Krankenhaus / <b>die Einweisung</b> in ein Krankenhaus
vor der Außenwelt geschützt werden	das Geschützt-werden vor der Außenwelt / <b>der Schutz</b> vor der Außenwelt
seine Triebe steuern	das Steuern seiner Triebe / <b>die Steuerung</b> seiner Triebe
eine Persönlichkeitsstörung feststellen	das Feststellen einer Persönlichkeitsstörung / <b>die Feststellung</b> einer Persönlichkeitsstörung
eine Strafe verbüßen	das Verbüßen einer Strafe
sich gegen Ausgangssperren auflehnen	Das Sich-Auflehnen gegen eine Ausgangssperre / <b>die Auflehnung</b> gegen eine Ausgangssperre

## 5.5 Internet-Aufgabe

Der “Weiße Ring” ist ein sogenannter “eingetragener Verein”. Versuchen Sie unter [www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de) (wir über uns) möglichst viel über ihn herauszufinden, zum Beispiel :

- Geschichte und Entstehung des Vereins,
- Anliegen der Organisation,
- Mitgliederzahlen und –zusammensetzung.

## 5.6 Aufgaben zum Text

- A. Was erfahren Sie in dem Artikel über die Forensische Klinik Eickelborn? Fassen Sie zusammen:
- B. Wie hat sich das Strafrecht für psychisch kranke Straftäter seit den siebziger und achtziger Jahren verändert?
- C. “Wegschließen - und zwar für immer”, hat Kanzler Schröder mit Blick auf rückfällige Sexualmörder 2001 gefordert. Was denken Sie darüber? Begründen Sie Ihre Meinung.
-

### 6.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### Was Hänschen lernt

**Die Kognitionspsychologin Elsbeth Stern erforscht, wie Kinder sich Wissen aneignen**

1. “Ärzte trinken Pipi.” Große Heiterkeit in der Cafeteria des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung. Ein Vater zitiert seinen dreijährigen Sohn, der wegen einer Blasenentzündung zum Arzt musste. Anschließend verkündete er zu Hause die neue Erkenntnis. “Ja, auch so lernen wir”, freut sich die Kognitionspsychologin Elsbeth Stern. Wer bisher Gläser nur mit Trinken in Verbindung gebracht hat, schließt nach der Urinprobe auf sonderbare Gewohnheiten bei Ärzten.

2. Lernwege verlaufen häufig krumm. Aus eigenen Entdeckungen und über die Korrektur von Fehlschlüssen, aus Versuch und Irrtum, entsteht Wissen. “Das ist kein Eintrag im Lexikon, der kopiert und abgespeichert wird, sondern eine Verknüpfung im Gehirn.” So lautet die Hauptthese von Elsbeth Stern, die sie seit Jahren immer weiter ausdifferenziert. Eine Forschungsgruppe, die sie am Max-Planck-Institut leitet, ergründet, wie im Grundschulalter mathematisch-naturwissenschaftliches Wissen aufgebaut wird und gefördert werden kann. So viel steht für sie fest: “Kinder können viel mehr, als bisher angenommen wurde.”

3. Die Geschichte mit dem Pipi zeigt allerdings nur eine Seite des Lernens. Um nur mit der Methode von Versuch und Irrtum das Schreiben, Lesen und die höhere Mathematik zu lernen, bräuchte selbst ein Genie Millionen von Leben. Also müssen die Erwachsenen für Kinder Lerngelegenheiten schaffen, ihnen Angebote machen und von ihnen auch etwas verlangen.

4. In der deutschen Bildungsdiskussion dagegen wird entweder das eine oder das andere gefordert - entweder klarere Regeln und rigide Anforderungen oder mehr Freiheit im Unterricht für selbstbestimmtes Lernen. “Deutschland schwankt zwischen Kasernenhof und Freizeitpark”, bemerkt Stern. In einem “Lernlaboratorium”, das ihr das Max-Planck-Institut eingerichtet hat, versucht sie herauszufinden, wie man den Kindern das vermittelt, was sie *usable knowledge* nennt: verwertbares Wissen.

5. Ihr eigenes Wissen erwarb sich Elsbeth Stern, die sich selbst als Lehr- und Lernforscherin bezeichnet, zum großen Teil bei dem kürzlich verstorbenen Nestor der deutschen Lernforschung, Franz E. Weinert. An dessen Max-Planck-Institut für psychologische Forschung in München arbeitete sie sieben Jahre lang, bis sie 1994

einen Lehrstuhl für pädagogische Psychologie an der Universität Leipzig übernahm und 1997 nach Berlin wechselte. Auf ihrem Weg zum Lernlabor referiert Elsbeth Stern eine der Grundannahmen der Anthropologie: "Seit 40 000 Jahren haben sich die Menschen nicht mehr verändert." Das heißt: Um Laufen, Sprechen und elementares Zählen zu lernen, reichen unsere biologischen Programme aus. Doch um all das zu erfassen, was unsere Kultur von der Stunde Null bis zur Quantentheorie hervorgebracht hat, brauchen wir kulturelle Lernprogramme, die unseren Kindern angepasst sind.

6. Um das zu erforschen, hantieren im Lernlabor Kinder im Grundschulalter an einer Balkenwaage. Experimentell erfahren sie hier, dass Teile aus Holz, Metall und anderen Stoffen gleichen Volumens die Waage unterschiedlich ausschlagen lassen. (...) Die Balkenwaage ist ein Beispiel, wie die Intelligenz der Kinder stimuliert werden kann. Ähnliche Übungen hat Stern für physikalische Grunderfahrungen mit Dichte, Kraft und Masse entwickelt.

7. Dabei müsse man auch falsche Vorstellungen der Kinder zulassen. Würden sie nicht artikuliert, könnten sie auch nicht korrigiert werden - und das aufgenommene Schulwissen sei nicht wirklich sicher verarbeitet. Daher ist für Stern der Umgang mit Schwächen und Fehlern die Nagelprobe für die Intelligenz der Schule. Dürfen sich Schüler so zeigen, wie sie sind, ohne Nachteile zu befürchten? Oder werden sie dazu gebracht, so zu tun, als wüssten sie bereits, was sie doch erst lernen sollen?

8. In der einklassigen Dorfschule, die Elsbeth Stern Anfang der sechziger Jahre in Hessen besuchte, war viel Spielraum für Fehler. Wenn die Klassen eins bis neun in der gleichen Schulstube sitzen, ist Frontalunterricht nicht möglich. Stattdessen lernte die Schülerin Stern damals von den älteren, gab ihr Wissen an Schwächere weiter und lernte vor allem, dass jeder seine ganz eigene Art zu lernen hat. Zwar will sie nicht mehr zurück zur einklassigen Dorfschule. Aber sie setzt auf Grundschulen mit altersgemischten Klassen. Denn Verschiedenheit rege an, zumal die leistungsstarken Schüler.

9. Eine der verbreitetsten "Fehlvorstellungen deutscher Schulen" sei, vorschnell auf Abstraktionen und Formeln zu setzen. Abstraktionen müssten aus der Anschauung aufsteigen und sich anschließend als brauchbares Instrument erweisen, als *usable knowledge* eben. Vor allem die Mathematik werde dagegen hierzulande als eine Art geistiges Bodenturnen zur allgemeinen Ertüchtigung erfahren. Da würden den Schülern fertige Formeln und Lehrsätze vorgesetzt, ohne dass sich zugleich eine praktische Anschauung im Schülerhirn bilde. (...)

10. Woran das liegt, hat Stern in einer Langzeitstudie untersucht, die Lernverläufe bei mehreren hundert Kindern in Bayern über 15 Jahre verfolgte. Dabei zeigte sich, dass alle Schüler, die in der 11. Klasse in Mathematik gut waren, bereits im zweiten Schuljahr über mathematisches Verständnis verfügten. Bei vielen Oberstufenschülern war allerdings - trotz guter Grundschulkenntnisse - im Laufe der Schulzeit der Faden gerissen. Und bei keinem der Schüler in der untersuchten Gruppe konnte später korrigiert werden, was in den unteren Klassen versäumt wurde.

11. Der "interessanteste Befund meines Lebens" stammt aus einer Studie, die Elsbeth Stern mit dem Schweizer Max Straub durchführte. Die Forscher wollten

wissen, wie sich die Mentalität der Lehrer auf das Lernen der Schüler auswirkt. Verstehen Lehrer Mathematik eher als korrektes Anwenden des zuvor Gelernten - oder als eigenen, aktiven Konstruktionsprozess? Ergebnis: Schüler, die von ihren Lehrern eher zum konstruktiven Denken angeregt wurden, waren den anderen in Mathematik deutlich überlegen.

**12.** Das Ergebnis findet Elsbeth Stren umso bemerkenswerter, als diese Art des Mathematikunterrichts in deutschen Lehrplänen bisher kaum einen Platz hat. Dabei erzeuge gerade solches Vorgehen "intelligentes Wissen" - also jene Aha-Erlebnisse, die von Glücksgefühlen begleitet sind, auch wenn der Weg dahin anstrengend war.

**13.** Das übliche Faktenwissen, das in deutschen Klassenzimmern dominiere, sei dagegen "träges Wissen" - Lernbausteine aus separierten Wissensselementen, die im Schülergehirn keine Verknüpfungen mit zuvor Gelerntem anregen. Dieses isolierte Faktenwissen und ein Unterrichtsstil, der versuche, Wissen ohne Umwege ins Hirn der Lernenden hineinzukopieren (*direct transmission view* nennt das die Expertin), bringe das ganze Lernen in Verruf.

**14.** Die Folge ist eine Schülerhaltung, die Elsbeth Stern mit drastischen Worten charakterisiert: "Man geht zur Schule wie zum Zahnarzt und versucht, sich vor dem Schmerz zu drücken oder ihn zu ertragen."

(Quelle: Die Zeit, 15/2003, Text nach Reinhard Kahl, leicht gekürzt)

## 6.2 Texterschließung

- *Elsbeth Sterns beruflicher Werdegang und ihr Forschungsthema:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

- *Wissensvermittlung in Deutschland:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

- *Elsbeth Sterns eigene Schulerfahrungen:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
-

- *Erste Ergebnisse ihrer Forschungen:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!
- 

### 6.3 Wortschatz

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
der Nestor, s Nestors, pl.: die Nestoren		<i>il nestore</i>
die Anforderung, pl.: die Anforderungen		<i>le esigenze, le pretese</i>
die Verknüpfung, pl.: die Verknüpfungen	verknüpfen	<i>l'associazione, il collegamento</i>
der Befund, s Befunds, pl.: die Befunde		<i>il reperto</i>
altersgemischt		<i>di età mista</i>
überlegen		<i>superiore</i>
selbstbestimmt		<i>con autodecisione, autodeterminazione</i>
verwertbar		<i>utilizzabile, sfruttabile</i>
etwas erforschen	die Erforschung	<i>esplorare, studiare, esaminare a fondo</i>
etwas ergründen		<i>cercare di penetrare, sondare</i>
etwas verfolgen	die Verfolgung	<i>seguire, osservare</i>
auf etwas schließen, schloss, geschlossen		<i>dedurre</i>
etwas erfassen		<i>comprendere, capire</i>

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
etwas abspeichern		<i>memorizzare, trasferire in memoria</i>
etwas stimulieren		<i>stimolare</i>
jemanden zum Denken anregen		<i>indurre a riflettere</i>
sich Wissen aneignen		<i>impadronirsi di nuovo sapere</i>
eine neue Erkenntnis verkünden		<i>pronunciare una nuova conoscenza/dottrina</i>

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Bildungsforschung	
Langzeitstudie	
Faktenwissen	
Grundannahme	
Fehlschluss	
Unterrichtsstil	
Frontalunterricht	
Schülerhaltung	
Lernbausteine	
Lernverlauf	

<b>Lernwortschatz – Vocaboli da memorizzare:</b>		
die Anforderung, pl.: die Anforderungen		<i>le esigenze, le pretese</i>
altersgemischt		<i>di età mista</i>
überlegen		<i>superiore</i>
selbstbestimmt		<i>con autodecisione, autodeterminazione</i>
verwertbar		<i>utilizzabile, sfruttabile</i>
etwas erforschen	die Erforschung	<i>esplorare, studiare, esaminare a fondo</i>
etwas ergründen		<i>cercare di penetrare, sondare</i>
etwas verfolgen	die Verfolgung	<i>seguire, osservare</i>
auf etwas schließen, schloss, geschlossen		<i>dedurre</i>
etwas erfassen		<i>comprendere, capire</i>
etwas abspeichern		<i>memorizzare, trasferire in memoria</i>
etwas stimulieren		<i>stimolare</i>
jemanden zum Denken anregen		<i>indurre a riflettere</i>
sich Wissen aneignen		<i>impadronirsi di nuovo sapere</i>
eine neue Erkenntnis verkünden		<i>pronunciare una nuova conoscenza/dottrina</i>

## 6.4 Grammatik

Wortschatzübung III: Bildung der Nomina → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 05\_Nome: La formazione dei sostantivi composti/La declinazione del nome.



<b>Schreiben Sie aus dem Text sechs Genitivformen heraus und geben Sie die Nominativ-, Akkusativ- und Dativform der jeweiligen Substantive an</b>	
<b>z.B.: des Instituts</b>	das Institut, das Institut, dem Institut

...?

des Instituts	das Institut, das Institut, dem Institut
des Lernens	das Lernen, das Lernen, dem Lernen
(gleichen) Volumens	das Volumen, das Volumen, dem Volumen
der Kinder (pl)	die Kinder, die Kinder, den Kindern
(deutscher) Schulen (pl.)	die Schulen, die Schulen, den Schulen
(guter) Grundkenntnisse (pl)	die Grundkenntnisse, die Grundkenntnisse, den Grundkenntnissen

## 6.5 Internet-Aufgabe

“Montessori”-und Waldorfschulen sind sogenannte alternative Schulen. Versuchen Sie unter [www.montessori.de](http://www.montessori.de) oder unter [www.waldorfschule.de](http://www.waldorfschule.de) möglichst viel über diese alternativen Schulformen herauszufinden, zum Beispiel:

- Pädagogik,
- Ziel,
- Verbreitung.

## 6.6 Aufgaben zum Text

- A. Die Lehr- und Lernforscherin Elsbeth Stern arbeitet am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Fassen Sie mit eigenen Worten zusammen, womit sie sich beschäftigt.
  - B. Was kritisiert die Kognitionspsychologin an deutschen Schulen und was sieht sie dagegen positiv?
  - C. “Man geht zur Schule wie zum Zahnarzt und versucht, sich vor dem Schmerz zu drücken.” Vergleichen Sie diese Schülerhaltung mit Ihren eigenen Schulerfahrungen.
-

# Einheit 7 – Theater

---

## 7.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

## Einfach nur spielen - ein Leben lang

**Fritzi Haberlandt**, “28, Thalia Theater Hamburg:

1. Ich erinnere mich, wie wir mit der Theater-AG unserer Schule einmal ins Theater gegangen sind und ich dort saß, auf die Bühne schaute und diesen Drang verspürte, mitzumachen. Diese Märchenwelt hat mich unglaublich fasziniert. Wenn ich im Theater saß, war alles gut. Ich wollte am Ende der Vorstellungen nie das Theater verlassen.

2. Dann sah ich *Black Rider* am Hamburger Thalia Theater und merkte, dass die Energie, die die Vorstellung in mir freisetzte, auch etwas mit einem Beruf zu tun haben könnte. Ich erkannte Theater nun als möglichen Lebensweg. Es war schwer für mich, meinen Berufswunsch auszusprechen. Das erste Mal habe ich es einer ehemaligen Lehrerin gesagt, weil ich dachte, ich sehe sie nie wieder. Sie reagierte ganz normal. Das war für mich sehr wichtig, denn ich dachte, dass mich alle auslachen würden.

3. An der Ernst-Busch-Schule in Berlin habe ich mich am letzten Tag beworben. Es war mein erstes Vorsprechen. Ich musste zwei Rollen lernen und ein Lied singen. Was für eine Qual! Bei *Fräulein Julie* von Strindberg haben mich die Prüfer schon nach zwei Sätzen unterbrochen. Dann habe ich die Luise aus *Kabale und Liebe* gesprochen. Eine Prüferin meinte, es sei nicht so besonders, was ich da spielte, aber es sei eine Energie zu spüren. Sie hat mich durch meinen Dilettantismus hindurch erkannt. Vor der zweiten Aufnahmerunde habe ich Gesangsunterricht genommen. Ich war so ein Huhn! Ich hatte überhaupt kein Selbstbewusstsein und nur meinen Wunsch, Schauspielerin zu werden.

4. Ich hatte keine konkreten Vorstellungen von der Schauspielschule. Es war mir einfach wichtig, mit Gleichgesinnten zusammen zu sein. Es herrschte an der Schule eine große Ernsthaftigkeit, das hat mir gefallen. Man war nie ohne Zweifel an sich oder an der Rolle. Es ging nicht um Selbstverwirklichung, sondern darum, einen Beruf zu lernen.

5. Im zweiten Jahr empfand ich den Unterricht als einengend, aber bei einem

Schauspielschultreffen habe ich gemerkt, wie gut unsere Schule ist, wo ich lernte, wie man klassische Texte spricht. Schon im dritten Studienjahr spielte ich am Renaissance-Theater.

6. Ich fand es schwierig, mich nach der Schule für eine Bühne zu entscheiden. Ich hatte mehrere Angebote, auch von großen Theatern, aber in Hannover spürte ich, dass die Schauspieler dort gerne waren. Ich spürte, dass der damalige Intendant Ulrich Khuon an mir wirklich als Schauspielerin Interesse hatte. Das war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte.

7. Der Beruf ist sehr anstrengend, er fordert einen jeden Tag. Manchmal bedeutet er auch Kampf und Durchhalten: die Proben, Interviews, die vielen Vorstellungen. Auch Zweifel gibt es immer wieder. Dann versuche ich mich einfach auf die Arbeit und den Text zu konzentrieren.

8. Wenn ich bei einer Vorstellung das Gefühl habe, dass es richtig ist, dass ich auf der Bühne stehe, dann macht mich das glücklich. Das Theater ist für mich Erfüllung. Mir gab es als Schülerin eine große Kraft, dass ich genau wusste, was ich wollte. Wenn jemand sagt, er möchte Filmstar werden, interessiert mich das nicht. Das tut mir weh. Es geht in unserem Beruf um etwas anderes, als ein Star zu sein.

**Michael Altmann**, 60, Städtische Bühnen Köln:

9. Als ich viereinhalb war, habe ich mit ausgestopftem Bauch den Wirt in "Maria und Josef" gespielt. Mit elf wusste ich, dass ich Schauspieler werden möchte. Unsere Familie wurde im Krieg auf der Flucht in Bad Reichenhall in einem Hotel untergebracht, in dem die einzelnen Familien auf die Zimmer verteilt waren. Dort sind die Kumpels und ich mit Decke und Kasperlefiguren unterm Arm von Tür zu Tür gegangen, und wir haben für ein oder zwei Pfennig ein Stück gespielt.

10. Als einmal ein Teerfass ausgelaufen war, habe ich strohblondes Kind mich darin gewälzt und war von Kopf bis Fuß schwarz. Ein Kumpel ist dann vorgegangen und hat an die Türen geklopft und gefragt, ob sie für fünf Pfennige einen Neger sehen wollen. Das war ein super Geschäft. Als wir im ersten Stock waren, war die Vorstellung zu Ende, die Eltern hatten uns entdeckt. Auf der Flucht vor meinem Vater hinterließ ich überall schwarze Teerspuren. Die Mutter verbrauchte sämtliche Butterrationen, um den Teer wieder abzubekommen.

11. Als ich älter wurde, begannen die Kämpfe mit den Eltern. Man war damals erst mit 21 volljährig, und der Vater hat es strikt abgelehnt, dass ich Schauspieler werde, obwohl er meine Arbeit schätzte. Ich hatte mit einem Kumpel eine Laienspielbühne gegründet. Wir spielten für den Kurverein Mundartstücke und verdienten gut. Im Winter machten wir dann die Stücke, die wir mochten, die aber kein Geld brachten: Beckett und Borchert.

12. Ich musste mir also wegen der Eltern einen Alternativberuf überlegen. Bei der Seefahrt und der Schauspielerei gibt es viele ähnliche Momente. Man muss unterwegs sein, um Geschichten erzählen zu können, von Stürmen, Häfen, Liebe und Tränen.

Und nichts anderes hat man als Schauspieler zu tun. Also fuhr ich als Ingenieurassistent zur See.

**13.** Ein paar Jahre später, 1965, habe ich mich in Frankfurt an der Hochschule für Darstellende Kunst beworben, während die Eltern in Urlaub waren. Es konnte nicht irgendeine Schauspielschule, sondern musste eine Hochschule sein, weil es sonst einem Selbstbetrug gleichgekommen wäre. Hätte ich die Aufnahmeprüfung nicht bestanden, wäre ich weiter zur See gefahren.

**14.** Meine Eltern kamen nach Hause, ich erzählte von der Aufnahme und wurde aus dem Haus gewiesen. Als ich am nächsten Tag meinem Vater mitteilte, dass ich mich von der Ingenieurschule abgemeldet hatte, standen Tränen in seinen Augen. Die ersten, die ich bei ihm gesehen hatte, und für Sekunden zögerte ich, ob meine Entscheidung diese Tränen aufwiegt. Die Seefahrt blieb eine mögliche Alternative, aber das Wollenmüssen zum Schauspielberuf war stärker.

**15.** Ich musste mir das Schauspielstudium selbst verdienen. In den Ferien habe ich oft bei der Bühnentechnik gearbeitet. Ich habe den Beruf immer als einen gesellschaftspolitischen Kampf verstanden. Geschichten müssen für die Schwächeren erzählt werden, gegen die Stärkeren.

**16.** Um erzählen zu können, muss man im Fluss bleiben. Solange die Kraft ausreicht, sollte man versuchen, unterwegs zu sein.

**Catrin Striebeck, 37, Freie Schauspielerin:**

**17.** Es gab keinen konkreten Auslöser, warum ich Schauspielerin werden wollte. Viele in unserer Familie waren Schauspieler: meine Eltern und auch meine Großeltern väterlicherseits. So hatte ich ständig mit Theater zu tun. Wann immer ich die Chance hatte, bin ich in Vorstellungen und zu Proben gegangen, schon mit fünf. Mit neun habe ich ein Mädchen in einem Stück am Thalia Theater gespielt. Wenn andere auf den Kiez gingen, bin ich mit meiner Freundin ins Theater gegangen, da waren wir 14. Wir haben alles angesehen, wofür wir Karten bekommen haben, und natürlich waren wir in viele junge Schauspieler verknallt.

**18.** Ich konnte Spanisch und wollte kein Abitur machen, also ging ich mit 16 nach Madrid und arbeitete als Regieassistentin. Meine Aufnahmeprüfung machte ich dann am Max-Reinhard-Seminar in Wien. Dort bekommt man Nummern, Namen spielen keine so große Rolle. Das war mir wichtig, weil ich es nicht wegen meiner Familie schaffen wollte. Mein Vater Peter Striebeck hatte ja nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Regisseur und Intendant gearbeitet. Nach drei Jahren habe ich das Diplom gemacht und bin mit 20 ins Engagement und habe mich seitdem durchgearbeitet. Zuerst war ich in Mannheim, weil ich dachte, dass ich sofort an meinem Vater gemessen werde, wenn ich an eine große Bühne gehe.

**19.** In Mannheim wurde ich für eine Rolle engagiert, die eine andere Schauspielerin, Victoria Trauttmannsdorff, nicht spielen wollte; so kannte ich von Anfang an kein Konkurrenzdenken, weil ich für eine Kollegin kommen durfte und daraus sogar eine Freundschaft entstanden ist. Nach einem Jahr Mannheim bin ich

nach Stuttgart gegangen. Dann 1991 ans Hamburger Schauspielhaus, wo ich bis 2001 blieb.

**20.** Ich fand es nie merkwürdig, dass ich Schauspielerin werden wollte. Ich weiß gar nicht, welche andere Begabung ich gehabt hätte. Anwältin hätte ich vielleicht werden können. Meine Tochter, die jetzt 10 ist, will auch Schauspielerin werden. Aber das muss nicht sein, finde ich. Mein Vater meinte früher, dass ich durch ihn nur die Honigseiten des Berufes mitbekommen hätte.

**21.** Seit zwei Jahren arbeite ich frei. Ich wollte ausprobieren, ob ich tatsächlich gefragt bin oder ob ich nur besetzt werde, weil ich eh am Haus bin und Geld bekomme. Ich wollte nie eine Schauspielerin sein, die über das eigene Haus schimpft. Ich habe gekündigt, ohne zu wissen, was ich machen werde. Aber ich arbeite seitdem durch und muss sogar Angebote ablehnen. Das ist Glückssache.

**22.** Als freie Schauspielerin sind Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein viel größer. Von einem gewissen Alter an wird man nicht mehr aufgrund seiner Begabung, sondern aufgrund seiner Entscheidungen beurteilt. Mein Leben ist jetzt so, wie ich es als junges Mädchen mit Barbiepuppen gespielt habe. Ich wollte mich aber nie so von der Arbeit absorbieren lassen, wie mein Vater es getan hat. Ich möchte nicht, dass sie mein ganzes Leben bestimmt.

(Quelle: Die Zeit, Nr. 2, 31. Dezember 2003, alle Interviews aufgezeichnet von Hella Kemper, Text leicht bearbeitet und gekürzt)

## 7.2 Texterschließung

- *Fritzi Haberlandts Traum vom Theaterleben und ihr beruflicher Werdegang:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Michael Altmanns Weg zum Theater:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Catrin Striebeck's Entscheidung für das Theater:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

### 7.3 Wortschatz

Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i>		
die Begabung, pl.: die Begabungen	begabt sein	<i>dotato, aver talento per qc</i>
der Auslöser, s Auslösers, die Auslöser		<i>lo scatto</i>
die Vorstellung, pl.: die Vorstellungen		<i>la rappresentazione</i>
die Bühne, pl.: die Bühnen		<i>Il palcoscenico, il teatro</i>
die Rolle, pl.: die Rollen		<i>la parte, il ruolo</i>
das Durchhalten, s Durchhaltens, pl.: non usato		<i>la resistenza</i>
die Honigseite, pl.: die Honigseiten		<i>conoscere solo i lati positivi di qc</i>
gleichgesinnt		<i>che ha idee affini, della stessa opinione</i>
volljährig		<i>maggiorenne</i>
unterwegs		<i>per (la) strada, per via</i>
verknallt		<i>innamorato</i>
einengend		<i>limitante, restringente</i>
jemanden erkennen, erkannte, erkannt		<i>riconoscere, comprendere</i>
jemanden beurteilen	die Beurteilung	<i>giudicare, dare un giudizio, valutare</i>
jemanden fordern	die Forderung	<i>chiedere, esigere, pretendere</i>
durcharbeiten		<i>lavorare senza interruzione</i>

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Laienspiel	
Gesangsunterricht	
Schauspielschule	
gleichgesinnt	
Aufnahmerunde	
Aufnahmeprüfung	
Konkurrenzdenken	
Selbstbewusstsein	
Eigenverantwortung	
Mundartstücke	

<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
die Begabung, pl.: die Begabungen	begabt sein	<i>dotato, aver talento per qc</i>
die Vorstellung, pl.: die Vorstellungen		<i>la rappresentazione</i>
die Bühne, pl.: die Bühnen		<i>Il palcoscenico, il teatro</i>
die Rolle, pl.: die Rollen		<i>la parte, il ruolo</i>



<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
gleichgesinnt		<i>che ha idee affini, della stessa opinione</i>
volljährig		<i>maggiorenne</i>
einengend		<i>limitante, restrigente</i>
jemanden erkennen		<i>riconoscere, comprendere</i>
jemanden beurteilen	die Beurteilung	<i>giudicare, dare un giudizio, valutare</i>
jemanden fordern	die Forderung	<i>chiedere, esigere, pretendere</i>
durcharbeiten		<i>lavorare senza interruzione</i>

## 7.4 Grammatik

Gebrauch der Modalverben → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 10\_Modali: Il modale come verbo pieno, e capitolo 11\_(Modali) Aspetti sintattici: Semi-modali/Il modale con l'infinito passato, e capitolo 12\_(Modali) Aspetti semantici: Il modale per esprimere supposizioni.

**Unterstreichen Sie alle Modalverben im Text und geben Sie von 10 Modalverben Ihrer Wahl an, ob diese eine subjektive oder objektive Bedeutung haben:**

<b>z.B.:</b> Ich <u>wollte</u> am Ende der Vorstellungen nie das Theater verlassen	Subjektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime una propria volontà.</i>


...?

Ich <u>wollte</u> am Ende der Vorstellungen nie das Theater verlassen.	Subjektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime una propria volontà.</i>
Ich <u>musste</u> zwei Rollen lernen und ein Lied singen.	Objektive Bedeutung: <i>chi parla, racconta di fatti al di fuori della propria volontà.</i>
Wenn jemand sagt, er <u>möchte</u> Filmstar werden, interessiert mich das nicht.	Subjektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime un giudizio sull'opinione di altre persone.</i>
.... , ob sie für fünf Pfennige einen Neger sehen <u>wollen</u> .	Objektive Bedeutung: <i>chi parla, racconta un episodio realmente accaduto.</i>
Ich <u>musste</u> mir also wegen der Eltern einen Alternativberuf überlegen.	Objektive Bedeutung: <i>chi parla, racconta di fatti subiti per causa di altre persone.</i>
Es <u>konnte</u> nicht irgendeine Schauspielschule, sondern <u>musste</u> eine Hochschule sein, ...	Subjektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime una forte intenzione.</i>
..., aber das <u>Wollenmüssen</u> zum Schauspielberuf war stärker.	Subjektiv-objektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime un giudizio personale, presentato però come costrizione.</i>
Um erzählen zu <u>können</u> , <u>muss</u> man im Fluss bleiben, ...	Subjektiv-objektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime un giudizio personale, presentato però come fatto oggettivo.</i>
Solange die Kraft ausreicht, <u>sollte</u> man versuchen, unterwegs zu sein.	Subjektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime un giudizio personale, una massima di vita.</i>

...., weil ich für eine Kollegin kommen <u>durfte</u> , ....	Subjektiv-objektive Bedeutung: <i>chi parla, esprime un giudizio personale, presentato con forte ironia come fatto oggettivo.</i>
---	---

## 7.5 Internet-Aufgabe

Neuerdings wird ein Studiengang Filmakademie angeboten Informieren Sie sich unter [www.filmakademie.de](http://www.filmakademie.de) über diesen Studiengang. Beantworten Sie danach Fragen zum

- Studienaufbau,
- Studieninhalt,
- Fächerangebot.

## 7.6 Aufgaben zum Text

- A. Welcher der drei vorgestellten “Lebenswege” gefällt Ihnen am besten?  
Begründen Sie Ihre Meinung ausführlich!
- B. Welche besonderen Fähigkeiten sollte man mitbringen, um Schauspieler/in zu werden?  
Suchen Sie die Antwort im Text.
- C. Haben Sie schon einmal von einer Schauspielkarriere geträumt?  
Begründen Sie.
-

### 8.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### **Viel Input, wenig Output**

**Die Etats der Unis schrumpfen - und doch werden Studienplätze immer begehrter. Viele Studenten gehen dafür notfalls auch vor Gericht**

1. Die Ministerin war sichtlich zufrieden, als sie am Donnerstag vergangener Woche aus der vermeintlichen Bildungswüste Deutschland endlich mal eine gute Nachricht vermelden durfte: Erstmals, so verkündete Edelgard Bulmahn (SPD), sind an den hiesigen Universitäten und Fachhochschulen mehr als zwei Millionen junge Menschen immatrikuliert.

2. Der Bund habe "seine Hausaufgaben gemacht", frohlockte die Politikerin - und übertrieb damit ein bisschen. Mit einem Studentenanteil von derzeit 33,6 Prozent eines Jahrgangs bleibt die Bundesrepublik gegenüber europäischen Spitzenreitern wie Finnland oder Schweden (etwa 70 Prozent) noch immer deutlich zurück.

3. Doch was die oberste Fachkraft Schröders für Bildung als Erfolg wertet - und womit sie der Mängelrüge der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) entgegenwirkt -, verschärft die ohnehin prekäre Lage an den Universitäten.

4. In diesem Wintersemester stürmen 385 000 junge Studienanfänger in die Hörsäle und Seminarräume - mehr als je zuvor. Die von den klammen Ländern finanzierten Hochschulen müssen gleichzeitig Stellen streichen und Etats kürzen. Drei von vier Bewerbern kamen deshalb an den Berliner Unis nicht zum Zug, in Hamburg konnten nur 5300 von 18500 Kandidaten einen Platz ergattern.

5. In immer größerer Zahl schlagen nun jene, die abgelehnt werden, den Rechtsweg ein. Allein beim Hamburger Verwaltungsgericht sind 2137 Eilanträge auf Zulassung eingegangen - immerhin eine Steigerung von 38 Prozent. In Berlin versuchten sich bis Oktober 4184, in Leipzig mehr als 1400 potenzielle Erstsemester einzuklagen.

6. Den Löwenanteil stellen angehende Medizinstudenten. Sie glauben sich vor allem durch die Einführung einer neuen Approbationsordnung benachteiligt, die den Studenten eine praxisnahe Ausbildung ermöglichen soll. Da dieses Ziel in kleinen gut betreuten Lerngruppen verfolgt wird, machen die Unis einen höheren Lernaufwand geltend und kürzen die Zahl der Studienplätze - in Hamburg gleich um etwa 20 Prozent. Für die Einstellung zusätzlicher Dozenten fehlen die Mittel.

7. Der Frankfurter Rechtsanwalt Robert Brehm, der in den vergangenen 27 Jahren etwa 10 000 Studienplatzklagen bei deutschen Gerichten eingeklagt hat, rechnet mit einem weiterhin deutlichen Anstieg der Fälle. Erst nach 2007 würden die geburtenschwachen Jahrgänge für einen leichten Abschwung sorgen.

8. Brehm nutzt die starre Hochschulgesetzgebung aus. Die Unis müssen vor Gericht nachweisen, dass ihre Kapazität an Studienplätzen tatsächlich erschöpft ist. Die wird in einem über 20 Jahre alten, bürokratischen Verfahren ermittelt, das Hochschullehrer, Räumlichkeiten, Lehrdeputate und Betreuungsrelationen zu einem so genannten Curicularnormwert verrechnet, nach dem sich die Zahl der Studienanfänger bestimmt. "Wahnsinn" nennt der Leiter des Gütersloher Centrums für Hochschulentwicklung, Detlef Müller-Böhling, dieses System.

9. Den Hochschulen macht der Ansturm Angst. "Wir wachsen uns zu Tode", klagt der Hamburger Uni-Präsident Jürgen Lüthje. "Anstatt nur auf die steigende Zahl der Studenten und Studienanfänger zu starren, muss die Politik den Output der Uni stärker im Blick haben." In den überfüllten Hörsälen und Seminaren leide die Qualität der Lehre schon lange.

10. Die Folge: Die Studienzeiten verlängern sich weiter, der Riesenapparat entlässt weniger anstatt mehr Absolventen in die Arbeitswelt. Im OECD-Mittel schließen etwa 30 Prozent das Studium ab, in Deutschland nur 19 Prozent.

11. Auch die Studenten rebellieren gegen die Sparwut. An der Frankfurter Goethe-Universität wird seit Anfang November gestreikt, in München erwirkten Jungakademiker und Professoren, dass die zunächst angekündigten Kürzungen des Haushalts in Höhe von zehn Prozent auf fünf Prozent reduziert wurden.

12. In Berlin steht die Hochschullandschaft vor einem tiefgreifenden Umbruch. Allein die drei Universitäten müssen sich bis 2009 um etwa 75 Millionen Euro verschlanken; seit 1993 haben sie bereits mehr als die Hälfte ihrer damals 1100 Professoren verloren.

13. Beispiel Soziologie: Das Institut an der FU soll nach einer internen Papier der Verwaltung auf eine volle Professur und drei halbe Stellen schrumpfen. Erwogen wird darüber hinaus im Jahr 2005 die Schließung der Einrichtung. Die 2600 Haupt- und Nebenfächler stünden dann auf der Straße.

14. Einige Studenten wollen sich gegen diesen Kahlschlag wehren und kündigen der Universität weitere gerichtliche Auseinandersetzung an: "Der Vertrauensschutz durch die Immatrikulation kann durch die Kürzungen nicht mehr gewährleistet werden", gibt sich die 23-jährige Heike Klees, Sprecherin einer eigens aus der Taufe gehobenen "AG-Klage", kämpferisch.

15. Hält der Run auf die Hochschulen an, fürchtet der Hamburger Uni-Präsident Lüthje Schlimmes. Denn bald werden bundesweit verbindliche Bachelor-Studiengänge gestartet, die in sechs Semestern zu einem ersten berufsqualifizierten Abschluss führen und sich wegen ihres zeitlich engen Programms durch eine gute Betreuungsrelation zwischen Dozenten und Studenten auszeichnen.

Um die Qualität zu wahren, erlegt diese Konstellation den Universitäten gradezu auf, die Zahl der Studienplätze noch geringer zu halten als bisher. Den Gerichten steht eine neue Klagewelle ins Haus.

(Quelle: Der Spiegel, 50/2003, Text nach Per Hinrichs, leicht verändert und gekürzt)

## 8.2 Texterschließung

- *Situation an den deutschen Universitäten in Zahlen:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Perspektiven für das Studienjahr 2004:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Studenten als Ankläger vor Gericht:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Folgen der hohen Studentenzahlen für die Zukunft:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

## 8.3 Wortschatz

Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i>		
der Ansturm, s Ansturms, pl.: non usato		<i>l'affluenza, l'assalto</i>
der Run, s Runs, pl.: non usato		<i>l'affluenza, l'assalto</i>

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
starr		<i>immobile, rigido</i>
erschöpft	die Erschöpfung	<i>sfinito, spossato, esausto</i>
vermeintlich		<i>presunto, supposto</i>
begehrt		<i>richiesto</i>
klamm		<i>magro, scarso (pop)</i>
benachteiligt		<i>svantaggiato</i>
etwas erwägen, erwog, erwogen	die Erwägung	<i>prendere in considerazione, ponderare, riflettere su</i>
sich einklagen	die Klage	<i>rivendicare, esigere per vie legali</i>
entgegenwirken		<i>reagire, opporsi</i>
etwas gewährleisten		<i>garantire</i>
etwas verschlanken		<i>snellire</i>
schrumpfen auf		<i>restringersi, diminuire</i>
den Rechtsweg einschlagen		<i>andare per vie legali</i>
vor Gericht gehen		<i>andare davanti il tribunale</i>
einen Platz ergattern		<i>carpire un posto</i>
die Qualität wahren		<i>mantenere la qualità</i>
nicht zum Zug kommen		<i>non riuscire</i>
etwas als Erfolg werten		<i>valutare qc come un successo</i>

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Bildungswüste	
Kahlschlag	
Betreuungsrelation	
Mängelrüge	
Löwenanteil	
frohlocken	
eine Klagewelle steht ins Haus	
vor einem tiefgreifenden Umbruch stehen	
in die Arbeitswelt entlassen werden.	
auf der Straße stehen	

<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
der Ansturm, s Ansturms, pl.: non usato		<i>l'affluenza, l'assalto</i>
starr		<i>immobile, rigido</i>
erschöpft	die Erschöpfung	<i>sfinito, spossato, esausto</i>



<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
vermeintlich		<i>presunto, supposto</i>
begehrt		<i>richiesto</i>
benachteiligt		<i>svantaggiato</i>
etwas erwägen, erwog, erwogen		<i>prendere in considerazione, ponderare, riflettere su</i>
etwas gewährleisten		<i>garantire</i>
schrumpfen auf		<i>restringersi, diminuire</i>
den Rechtsweg einschlagen		<i>andare per vie legali</i>
vor Gericht gehen		<i>andare davanti il tribunale</i>
die Qualität wahren		<i>mantenere la qualità</i>
etwas als Erfolg werten		<i>valutare qc come un successo</i>

## 8.4 Grammatik

Gebrauch der Präpositionen → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 21\_Caso preposizionale, Introduzione - Lista delle preposizioni; La valenza al caso preposizionale - Lista dei verbi con reggenza preposizionale, e capitolo 22\_Angaben: *Adverbialbestimmungen* – Complemento di tempo – Complemento di causa – Complemento di luogo/Modalangaben.

**Suchen Sie aus dem Artikel Beispielsätze mit den folgenden Präpositionen heraus und geben Sie an, welchen Kasus sie regieren:  
in - aus - an - von - mit - für - auf - seit - nach - durch - bei – um**

<b>z.B.:</b> ... als sie am Donnerstag vergangener Woche <u>aus</u> der vermeintlichen Bildungswüste Deutschland .....	<b>aus + dativo</b>
--	---------------------


...?

... als sie am Donnerstag vergangener Woche <u>aus der</u> vermeintlichen Bildungswüste Deutschland .....	<b>aus + dativo</b>
Drei <u>von</u> vier Bewerbern kamen deshalb an den Berliner Unis nicht <u>zum</u> Zug	<b>von + dativo</b> <b>zu + dativo</b>
Allein <u>beim</u> Hamburger Verwaltungsgericht sind 2137 Eilanträge <u>auf</u> Zulassung eingegangen.	<b>bei + dativo</b> <b>auf (perfektiv) + acc.</b>
Sie glauben sich <u>vor</u> allem <u>durch die</u> Einführung einer neuen Approbationsordnung benachteiligt, ...	<b>vor + dativo</b> <b>durch + accusativo</b>
... <u>in</u> Hamburg gleich <u>um</u> etwa 20 Prozent.	<b>in (lokativ) + dativo</b> <b>um + accusativo</b>
Die Unis müssen <u>vor</u> Gericht nachweisen, dass ihre Kapazität <u>an</u> Studienplätzen tatsächlich erschöpft ist.	<b>vor + dativo</b> <b>an (imperfektiv) + dativo</b>
Auch die Studenten rebellieren <u>gegen</u> die Sparwut.	<b>gegen + accusativo</b>
Die 2600 Haupt- und Nebenfächler stünden dann <u>auf</u> der Straße.	<b>auf (lokativ) + dativo</b>
Der Vertrauensschutz <u>durch</u> die Immatrikultion kann <u>durch</u> die Kürzungen nicht mehr gewährleistet werden.	<b>durch + accusativo</b>
..., die <u>in</u> sechs Semestern <u>zu</u> einem ersten berufsqualifizierten Abschluss führen und sich <u>wegen</u> ihres zeitlich engen Programms ....	<b>in (imperfektiv) + dativo</b> <b>zu + dativo</b> <b>wegen + genitivo</b>
Den Gerichten steht eine neue Klagewelle <u>ins</u> Haus.	<b>in (perfektiv) + accusativo</b>

## 8.5 Internet-Aufgabe

In Deutschland gibt es unterschiedliche Studentenorganisationen. Unter [www.studiengebuehren.de](http://www.studiengebuehren.de) werden vom Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) "Acht Thesen für Studiengebühren in Deutschland" aufgestellt. Informieren Sie sich über:

- Die Studentenorganisation,
- Inhalt ihrer Thesen,
- Argumente ihrer Gegner.

## 8.6 Aufgaben zum Text

- A. Was kritisiert Per Hinrichs in dem Spiegel-Artikel "Viel Input, wenig Output"?  
Unterstreichen Sie im Text die Stellen, in denen davon die Rede ist.  
Fassen Sie die Stellen mit eigenen Worten zusammen.
- B. Wie reagieren die Hochschulkandidaten auf die Situation?
- C. Vergleichen Sie die beschriebene Situation mit der in Italien.
-

### 9.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### **Aussage gegen Aussage**

**Beim Rednerwettbewerb des Deutschen Anwaltvereins rangen Juristen mit der Sprache und mit ihren Kontrahenten. (...)**

1. Um es gleich einmal vorneweg zu sagen: Beginnen Sie nicht mit sinnlosen Einleitungssätzen, meine Damen und Herren, wenn Sie eine Rede halten müssen. Machen Sie es anders als dieser Artikel und fangen Sie einfach an. (...)
2. Dort, wo es noch keine Kunst ist, sondern Pflicht, stellt das Redenhalten ein Handwerk dar, das man sich beibringen lassen kann - zum Beispiel von Herrn Thilo von Trotta, dem Gründer und Vorsitzenden des Verbandes der Redenschreiber deutscher Sprache. Vor vielen Jahren war der zarte ältere Herr einmal Redenschreiber des Bundeskanzlers Helmut Schmidt. (...)
3. Außerdem ist die Rhetorik eine uralte Wissenschaft, in der man sich unterrichten lassen kann, zum Beispiel vom Herrn Cicero oder vom Professor Gerd Ueding in Tübingen. Rhetorik, lehrt der Letztere uns, ist die "Theorie und Praxis der menschlichen Beredsamkeit in allen öffentlichen und privaten Fragen".

### **Der spätere Sieger spricht wie einer, der nicht beachtet werden will**

4. Kommen wir zur Sache. Die Rechtsanwälte Dominikus Zohner und Rainer Göhle aus München wollten einmal zu Himmelfahrt den vierten Rednerwettbewerb des Deutschen Anwaltvereins gewinnen. Der Wettbewerb ist ein Instrument der Nachwuchsförderung und will Anwälte unter Vierzig dazu animieren, verständlich zu sprechen, anstatt zu quengeln und Fachchinesisch zu holzen. Der Sieger bekommt 2500 Euro und darf einen Tag später auf der Zentralversammlung des Deutschen Anwaltstages vor der etablierten Kollegenschaft auf sich aufmerksam machen. (...) Ort der Handlung ist das stilvolle Hotel Colombi in Freiburg. (...) Die elf erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber (allzu viele Bewerber hat es insgesamt nicht gegeben) sollen zu einem der Themen sprechen: "Anwaltsberuf und Lebensglück", "Erlebnisse im Überwachungsstaat" und "Strafprozess und Theater". Das Lebensglück machte als beliebtestes Thema das Rennen. Ein paar Redner interessierten sich für Theatralik. Politisch wollte eigentlich niemand sein, man sprach lieber über die eigene Erfahrungswelt.

5. Die Herren Zohner und Göhle, Fachanwälte für Arbeits- und Sozialrecht,

kannten einander nicht. Der RA Zohner hat gerade sein zweites Staatsexamen hinter sich; er ist ein Schwärmer. Er schwärmt von den alten Hasen, von denen die Jungen so viel lernen können, von der *Stilfibel* Ludwig Reiners aus dem Jahre 1951 und von der Ehre, vor Herrn Professor Ueding sprechen zu dürfen, die ihm überhaupt Motivation genug für die Anmeldung gewesen sei.

6. Ra Göhle ist in allem sein Gegenteil, abweisend und beinahe gallig. Als der Reporter ihn um ein Gespräch bat, wusste man nicht, ob der Interviewpartner einfach nur nein sagen oder ihn gleich verklagen würde. Rainer Göhle arbeitet schon in einer kleinen Kanzlei, "einer wie Hunderttausende", wie er sagt. Er beharrt darauf, dass an ihm nichts Besonderes sei. Das er nicht einmal Hoffnungen mit seiner Teilnahme verbinde. Er spricht wie einer, der gar nicht beachtet werden will, trägt aber den schönsten Anzug von allen.

7. In kurzen Berufsjahren, die er als quälend lang empfunden haben mag, hat der Kollege Göhle offenbar ein erstaunliches Maß an Frustration und Enttäuschung, ja Schmerz und Bitterkeit angesammelt, das seine Rede befeuert. Er wirkt zermürbt, kämpft dagegen an und bringt so Inhalt und Form auf theatralische Weise zur Deckung. Er erzählt vom Porsche, der ein älterer Kollege ihm zu kaufen empfohlen habe, um den Schmerz der Überarbeitung zu betäuben, von seinem Wunsch, undankbare Mandanten mit dem Baseballschläger zu verprügeln. Zum Glück hat er sich im wirklichen Leben auf Gewaltlosigkeit und einen BMW beschränkt. Hier macht sich jemand Luft, ein Enttäuschter, ein Desillusionierter. (...) Göhle spricht als Letzter und wird sofort mit Abstand zum Sieger gekürt.

8. Dominikus Zohner erkämpft sich den zweiten Platz mit seiner Herzigkeit. Die alten Hasen! Die Lust, von ihnen zu lernen! (...) Entscheidend sind seine zittrige, jungenhafte Nervosität und sein Talent, sie souverän auszuhalten, sogar aus dem Konzept zu geraten und Sätze wiederholen zu müssen, ohne den Kontakt zum Publikum abreißen zu lassen. Er lässt sich nicht unterkriegen. Man glaubt ihm, dass er fest daran glaubt, was er sagt - obwohl er gar nichts zu sagen hat.

9. Kommen wir also zur Sache: Es ist der Theateranteil, der den Preisträgern des Rednerwettbewerbs zum Erfolg verhilft. Es ist das "Authentische", sei es lieb oder verbittert. Klugheit wird nicht unbedingt gefordert; an diesem Rednerpult muss man zum Anwalt der Herzen werden.(...)

### **Die Conclusio einer Dame: Glück ist im Anwaltsberuf nicht möglich**

10. Weil man in diesen Zeiten immerzu an die deutsche Pleite und die deutsche Mentalität denken muss, hat man gleich noch eine andere Rede im Ohr, die einer Kollegin im Rednerwettstreit, die in quälender Gründlichkeit von der Unmöglichkeit sprach, im Anwaltsberuf sein Lebensglück zu finden. Sie erzählte vom Anspruch der Mandanten, die Anwältin solle ihnen Arzt, Priester und Therapeut zugleich sein, vom Leiden daran, diese Ansprüche nicht befriedigen zu können einerseits, und daran, dass der Anwaltsberuf sich nicht als Selbsttherapie eigne andererseits. Leiden links, leiden rechts. Ihr Berater zum Lebensglücksthema, ein älterer Anwaltskollege, ist dann auch im Zweitberuf Meditationslehrer. Das alles war von einem unheilbaren Ernst, der die Rednerin unter sich begrub und ihre Rede der Langeweile preisgab. Glück, erklärte

die Dame im gepunkteten Kleid, ist nicht möglich, und setzte protestantisch hinzu: Nur gründliches Arbeiten hilft.(...)

11. Was lernt der Laie also auf dem Rednerwettbewerb des Deutschen Anwaltvereins und auf der prächtigen, von Cello-Rock untermalten Zentralveranstaltung im Konzerthaus? Der Anwalt hat's schwer. Unterbezahlt und von der Politik missachtet, schuftet er sich an den Rand des Alkoholismus, und der Porsche ist nur eine schwache Entschädigung für seinen Schmerz. Wahrheit und Gerechtigkeit sind seine Ideale, die er durch immer klareren Sprachgebrauch und Respekt für alte Hasen zu erreichen sucht.(...)

(Quelle: Die Zeit, 24/2003, Text nach Robin Detje, leicht verändert und gekürzt)

## 9.2 Texterschließung

- *Die Rhetorik früher und heute:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Der Rednerwettbewerb:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Die verschiedenen Teilnehmer:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Nicht ganz ernst zu nehmendes Fazit des Autors:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

### 9.3 Wortschatz

Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i>		
die Aussage, pl.: die Aussagen		<i>la dichiarazione</i>
der Laie, s Laien, pl.: die Laien		<i>il profano, non professionista</i>
der Schwärmer, s Schwärmers, die Schwärmer	schwärmen	<i>il fantasticone, il sognatore</i>
der Mandant, s Mandanten, pl.: die Mandanten		<i>il mandante</i>
der Preisträger, s Preisträgers, pl.: die Preisträger		<i>il premiato, il vincitore di un premio</i>
die Gründlichkeit, pl.: die Gründlichkeiten	gründlich	<i>l'agenzia pubblicitaria</i>
die Entschädigung, pl.: die Entschädigungen	jemanden entschädigen	<i>il risarcimento</i>
prächtig	die Pracht	<i>grandioso, magnifico, splendido</i>
befeuert (sein von etwas)		<i>ravvivato, intensificato</i>
unterbezahlt	die Unterbezahlung	<i>sottopagato</i>
missachtet	die Missachtung	<i>trascurato, non tenuto in alcun conto</i>
gallig		<i>bilioso, collerico</i>
etwas loswerden, wurde los, los geworden		<i>disfarsi, liberarsi</i>
auf etwas beharren		<i>persistere, perseverare</i>
etwas betäuben		<i>stordire, intontire</i>
sich beschränken		<i>limitarsi</i>

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
schuften		<i>faticare, sfacchinare</i>
jemanden auf sich aufmerksam machen		<i>richiamare l'attenzione su di sé</i>
das Rennen machen		<i>vincere</i>
jemanden zum Sieger küren		<i>eleggere vincitore qcd</i>

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Redekunst	
Redenschreiber	
Rednerwettbewerb	
Nachwuchsförderung	
Überwachungsstaat	
alter Hase	
Fachchinesisch holzen	
über seine Erfahrungswelt sprechen	
sich Luft machen	
etwas zur Deckung bringen	



<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
die Aussage, pl.: die Aussagen		<i>la dichiarazione</i>
der Laie, s Laien, pl.: die Laien		<i>il profano, non professionista</i>
der Schwärmer, s Schwärmers, die Schwärmer	schwärmen	<i>il fantasticone, il sognatore</i>
die Gründlichkeit, pl.: die Gründlichkeiten	gründlich	<i>l'agenzia pubblicitaria</i>
prächtig	die Pracht	<i>grandioso, magnifico, splendido</i>
unterbezahlt	die Unterbezahlung	<i>sottopagato</i>
missachtet	die Missachtung	<i>trascurato, non tenuto in alcun conto</i>
etwas loswerden, wurde los, losgeworden		<i>disfarsi, liberarsi</i>
auf etwas beharren		<i>persistere, perseverare</i>
sich beschränken		<i>limitarsi</i>
jemanden auf sich aufmerksam machen		<i>richiamare l'attenzione su di sé</i>

## 9.4 Grammatik

Pronomen *es* → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 05\_Nome: I pronomi – Il pronome *es* – *Es* come parte integrante del verbo – Il pronome *es* come soggetto fittizio – *Es* come pronome correlativo.

<b>Unterstreichen Sie im Artikel die Sätze, in denen ein “es” vorkommt und geben Sie an, ob es in dem jeweiligen Satz die Funktion einer Nominativ- oder Akkusativergänzung übernimmt. Bilden Sie eigene “es”-Sätze nach diesen Mustern.</b>	
z.B.: Um <u>es</u> gleich einmal vorneweg zu sagen:	<i>es</i> in Funktion des Subjektes (= Nominativergänzung)

...?

Um <u>es</u> gleich einmal vorneweg zu sagen:	<i>es</i> in Funktion des Subjektes (= Nominativergänzung)
Machen Sie <u>es</u> anders als dieser Artikel.	<i>es</i> in Funktion des Objektes (= Akkusativergänzung), = “es anders machen”
Dort, wo <u>es</u> noch keine Kunst ist, ....	<i>es</i> in Funktion des Subjekt-Korrelats (= “es ist mein Bruder”)
.... allzu viele Bewerber hat <u>es</u> insgesamt nicht gegeben, ....	<i>es</i> in Funktion des Subjektes (= Nominativergänzung) = “es gibt)
...: <u>Es</u> ist der Theateranteil, der ....	<i>es</i> in Funktion des Subjekt-Korrelats (= “es ist mein Bruder”)

<u>Es</u> ist das “Authentische”, sei <u>es</u> lieb oder verbittert, ...	<i>es</i> in Funktion des Subjekt-Korrelats (= “es ist mein Bruder”), und als Subjekt-Pronomen
Der Anwalt hat’ <u>s</u> schwer.	<i>es</i> in Funktion der Akkusativergänzung (= “es schwer haben”)

## 9.5 Internet-Aufgabe

Im Internet werden verschiedene Dienstleistungen angeboten. Informieren Sie sich unter [www.redenschmiede.de](http://www.redenschmiede.de) über die “Dienstleistung Liebesbrief”.

Fassen Sie zusammen was Sie über diesen Service in Erfahrung bringen können, zum Beispiel:

- Anbieter,
- Publikum,
- Erfolg.

## 9.6 Aufgaben zum Text

- A. Fassen Sie mit eigenen Worten zusammen, was Sie im Text über den Rednerwettbewerb des Deutschen Umweltvereins erfahren. Unterstreichen Sie im Text die Stellen, in denen davon die Rede ist. Fassen Sie die Stellen mit eigenen Worten zusammen.
- B. Kommentieren Sie den folgenden Satz: “Der kluge Redner spricht als ganzer Mensch.”  
Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein: das Äußere des Redners, sowie seine Kleidung - seine Aussprache - seine Gestik.
- C. Sie müssen nächste Woche eine Rede halten.  
Beschreiben Sie, wie Sie sich darauf vorbereiten.
-

### 10.1 Text

- Lesen Sie aufmerksam den folgenden Text.
- Unterstreichen Sie die Informationen, die Sie für sehr wichtig halten.
- Notieren Sie sich für jeden Absatz ein Schlüsselwort.

### **Worpswede: Wo Paula Modersohn-Becker ihr Glück fand**

**Wie in einer Märchenwelt fühlte Paula Becker sich anfangs in Worpswede. Doch bald entdeckte die Künstlerin in der Landschaft einen ganz anderen Zauber: Farbflächen, Linien, Licht-und Schattenspiele. Elemente, mit denen sie auf der Leinwand ihr eigenes Bild der Naturkräfte schuf.**

1. “Leben! Leben! Leben!”, jubelte die Malerin Paula Becker mit einundzwanzig Jahren in ihr Tagebuch, als sie zum ersten Mal Worpswede besuchte. Mit zweiundzwanzig Jahren korrigierte sie sich leicht: “Hier gibt’s kein Leben, hier ist Traum.”

2. Und wo können Träume wohnen, wenn nicht in Worpswede, Landkreis Osterholz, 9500 Einwohner, “Staatlich anerkannter Erholungsort”? (...)

#### **Sehnsucht nach Paris**

3. Ein Traum aber, entdeckte kurz darauf Sigmund Freud, “ist eine Wunscherfüllung”. Und vielleicht war auch Worpswede, der Traum von Paula Becker, nichts als eine wonnige Halluzination, eine Fata Morgana, die Luftspiegelung von etwas Unerreichbarem hinter dem Horizont. Denn was war Paulas “stillster, sehnlichster Wunsch”? Paris. Paris glüht in der Ferne, leuchtet, schrieb sie aus Worpswede ihrer Tante. Und vielleicht war Worpswede ihr Traum von Paris.

#### **Malerin werden um jeden Preis**

4. In einer Zeit, da kaum noch eine Akademie Frauen aufnahm, hatte Paula Becker, in Dresden geborene Tochter eines Eisenbahnbeamten, der 1888 nach Bremen versetzt worden war, es sich in den Kopf gesetzt, Künstlerin zu werden. Ihre Idole, die Väter der Moderne, regierten in den Galereen an der Seine: Cézanne, Van Gogh, Gauguin. In Worpswede gab es nur Männer mit erdigen Namen wie Mackensen, Modersohn, Overbeck, Vogeler, und Hans am Ende, eine Gruppe von Landschaftsmalern, die der Stadt den Rücken gekehrt hatten, um sich hier, wie ihr Dichterfreund Rainer Maria Rilke schrieb, “ernster, einsamer, deutscher Arbeit” zu widmen.

## **Flucht aus der Ehe**

5. Natürlich konnte Paula auf Dauer nicht widerstehen, den Traum dem Geträumten zu vergleichen. An Neujahr 1900 brach sie zu ihrer ersten Parisreise auf, dann noch einmal 1903, 1905, 1906; studierte in Privatakademien, verbrachte Tage im Louvre. Immer wieder betrog sie das vertraute Dorf mit der leichtsinnig Schönen an der Seine. Otto Modersohn, der zarte, weiche Mann, der nichts verstand, gab das Geld für ihre Reisen. Er gab sich alle Mühe, doch Paula wollte die Freiheit. "Es ist meine Erfahrung, dass die Ehe nicht glücklicher macht", stellte sie fest. "Gib mich frei, Otto", schrieb sie 1906 an ihren Gatten. "Ich mag Dich nicht zum Manne haben. Ich mag es nicht. Ergib Dich drein. Folttere Dich nicht länger."

## **Immer wieder kehrte sie heim**

6. Manchmal gingen ihr in Paris "scheußliche Absynthgerüche" auf die Nerven, "Zwiebelgesichter und eine wüste Sorte von Frauen". Dann sehnte sie sich nach Moorspaziergängen. Bisweilen kamen ihr ihre Pariser Bilder "zu kühl" vor, "zu einsam und leer", sie brauchte "das Rauschende, Volle, Erregende der Farbe". Dann verließ sie die Geliebte und kehrte zurück zu ihrer Liebe. "Ich kehre heim", schrieb sie dann. "Mich packt es auf einmal so, dass ich zu euch muss und nach Worpswede." (...)

## **Kubismus in Reinform**

7. Es müssen die großen Flächen gewesen sein, die starken, groben Stücke Landschaft, die der jungen Paula Modersohn-Becker den Schritt in eine fast pariserische Moderne erlaubten. Geometrien à la Cézanne, aus denen sie ihre frühen Worpsweder Bilder baute, ergaben sich hier fast von allein. Die Gegend war selbst schon kubistisch, wie mit dem Lineal gezogen. (...)

## **"Paula hasst das Konventionelle..."**

8. Schon bald hatten sie und ihr Lehrer Mackensen die Geduld miteinander verloren, reichte einem verstörten Bremer Kritiker zur Beschreibung ihrer "unqualifizierbaren Leistungen" der "Wörterschatz einer reinlichen Sprache nicht aus". Musste auch Otto, ihr Mann, in seinem Tagebuch tadeln: "Paula hasst das Konventionelle und fällt nun in den Fehler, alles lieber eckig, hässlich, bizarr, hölzern zu machen." Dann aber erkannte er in ihr die "echte Künstlerin, wie es wenige gibt in der Welt" um zu schließen: "Keiner kennt sie, keiner schätzt sie. Das wird einmal anders werden." Zweifelnd und trotzig malte sie weiter: in zehn Jahren 560 Gemälde und Ölskizzen, rund 1500 Zeichnungen, hoffnungslos kühn. Während das Gros ihrer zeitgenössischen Kollegen sich noch bei wilhelminischer Salonmalerei ausruhte, wollte sie bereits "den Impressionismus besiegen, indem ich ihn zu vergessen suchte." (...)

## **Und fand Ruh' in Worpswede**

9. Als Paula wieder einmal in Paris malte, reiste Otto Modersohn, der sie weiterhin beharrlich liebte, hinterher. Im März 1907 wusste sie, dass sie schwanger war. Mit Otto kehrte sie zurück nach Worpswede, und am 2. November brachte sie

die kleine Mathilde zur Welt: eine Zangengeburt. Kurz darauf starb Paula an einer Lungenembolie, mit 31 Jahren. Auf ihrem Grabmal hinter der Kirche, modelliert von ihrem Künstlerfreund Bernhard Hoetger, sitzt das Kind wie ein unbeteiligter Buddha im Schneidersitz auf dem Schoß einer edel dahingerafften Frau.

(Quelle: GEO Saison, 1/04, Text nach Jörg-Uwe Albig, leicht verändert und gekürzt)

## **Kurzer Lebenslauf der Malerin Paula Modersohn-Becker, 1876-1907**

1876: Paula Becker wird am 8. Februar als Tochter des Eisenbahningenieurs Karl Becker und dessen Frau Mathilde (geb. von Bültzingslöwen) in Dresden geboren.

1888: Übersiedlung der Familie nach Bremen.

1892: Aufenthalt bei einer Tante in England. Zeichenunterricht an der London School of Arts.

1893-1895: Neben ihrer Ausbildung zur Lehrerin nimmt sie privaten Malunterricht.

1896-1897: Besuch eines Kurses der Mal- und Zeichenschule des "Vereins der Berliner Künstlerinnen", der Frauen die Möglichkeit des Kunststudiums bietet.

1898: Paula Becker übersiedelt nach Worpswede und zieht in die dortige Künstlerkolonie.

In das Dorf hatten sich Künstler wie Fritz Mackensen (1866-1953) aus Protest gegen die Akademien und das Leben in der Großstadt zurückgezogen. Becker nimmt Malunterricht bei Mackensen. Die bäuerliche Welt und die norddeutsche Landschaft werden zu ihrem Bildmotiv.

Beginn der Freundschaft mit der Bildhauerin Clara Westhoff (1875-1954).

Aufgrund vernichtenden Kritik an einigen ihrer Werke zieht sich Becker aus der Öffentlichkeit zurück, malt jedoch auch weiterhin.

1900: Freundschaft mit Rainer Maria Rilke, der sich eine für eine Weile der Künstlerkolonie anschließt.

Becker reist für einige Zeit nach Paris. Sie besucht die Académie Colarossi und belegt einen Anatomiekurs an der Ecole des Beaux-Arts.

Unter dem Einfluss der Gemälde Vincent van Goghs (1853-1890) sucht sie die "Einfachheit der großen Form". Die Darstellung des "schlichten" Menschen wird zu ihrem zentralen Anliegen.

1901: Heirat mit dem Worpsweder Maler Otto Modersohn.

1905: Erneute Paris-Reise.

Unter dem Einfluss der französischen Impressionisten entstehen nach ihrer Rückkehr nach Worpswede zahlreiche Stilleben.

1906: Gemeinsam mit ihrem Mann stellt sie in der Bremer Kunsthalle aus. Die Ausstellung wird von der Öffentlichkeit kaum beachtet.

Modersohn-Becker trennt sich vorübergehend von ihrem Mann und zieht nach Paris. Sie richtet sich ein Atelier ein und belegt Kurse an der Ecole des Beaux Arts.

1907: Sie kehrt zu ihrem Mann nach Worpswede zurück. Am 2. November wird die Tochter Mathilde geboren. Am 20. November stirbt Paula Modersohn-Becker in Worpswede.

1937: Die Nationalsozialisten diffamieren Modersohn-Becker als “entartete Künstlerin” und beschlagnahmen 70 ihrer Werke aus deutschen Museen.

## 10.2 Texterschließung

- *Die moderne Malerei zwischen Akademie und Avantgarde:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Die Probleme einer Frau als Künstlerin:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

- *Konflikte zwischen Kunst und normalem Familienleben:*  
In welchen Textstellen finden Sie Informationen zu diesem Punkt?  
Geben Sie den Abschnitt an!

---

## 10.3 Wortschatz

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
das Moor, des Moores pl.: die Moore	die Moorlandschaft	<i>la palude, zona paludosa/palustre</i>
die Gegend, pl.: die Gegenden		<i>il paesaggio, i dintorni, la zona</i>
die Landschaft, pl.: die Landschaften	der Landschaftsmaler/die Landschaftsmalerei	<i>il paesaggio</i>
entartet	die entartete Kunst	<i>degenerato, depravato</i>

<b>Schlüsselwörter für den Text - <i>Vocaboli chiave per il testo:</i></b>		
wonig		<i>delizioso, grazioso</i>
wüst	die Wüste, die Wüstheit	<i>deserto, dissoluto</i>
verstört	die Verstörung, die Verstörtheit	<i>turbato, sconvolto</i>
eckig		<i>spigoloso, angoloso, maldestro</i>
totzig	der Trotz	<i>caparbio, cocciuto</i>
kühn	die Kühnheit	<i>ardito, temerario</i>
beharrlich	auf etwas beharren	<i>perseverante, ostinato</i>
vernichtend	die Vernichtung	<i>avvilente, distruttivo</i>
vertraut		<i>intimo, familiare</i>
leichtsinnig	der Leichtsinn	<i>spensierato</i>
schlicht		<i>semplice, schietto, sobrio</i>
edel		<i>nobile</i>
vorübergehend		<i>passaggero, temporaneo</i>
sich zurückziehen, zog sich zurück, zurückgezogen		<i>ritirarsi, isolarsi</i>
sich jdm/einer Sache anschließen, schloss sich an, angeschlossen		<i>seguire qd/qc, accompagnarsi, associarsi</i>
etwas beschlagnahmen	die Beschlagnahmung	<i>sequestrare</i>
foltern sich quälen	die Folter, die Folterung, die Qual	<i>torturare</i>

<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Wunscherfüllung	



<b>Erklären Sie die folgenden Wörter mit Hilfe des einsprachigen Wörterbuchs:</b>	
Luftspiegelung	
Landschaftsmaler	
Dichterfreund/Künstlerfreund	
Moorspaziergänge	
Salonmalerei	
Ölskizze	
dahingerafft	
sich etwas in den Kopf setzen	
einer Sache den Rücken kehren	
sich einer Sache widmen	
sich in eine Sache ergeben	
eine Sache packt jdn	

<b>Lernwortschatz - <i>Vocaboli da memorizzare:</i></b>		
die Gegend, pl.: die Gegenden		<i>il paesaggio, i dintorni, la zona</i>
die Landschaft, pl.: die Landschaften	der Landschaftsmaler/die	<i>il paesaggio, (in arte): la veduta</i>

<b>Lernwortschatz - Vocaboli da memorizzare:</b>		
	Landschaftsmalerei	
wüst	die Wüste, die Wüstheit	<i>deserto, dissoluto</i>
verstört	die Verstörung, die Verstörtheit	<i>turbato, sconvolto</i>
eckig		<i>spigoloso, angoloso, maldestro</i>
totzig	der Trotz	<i>caparbio, cocciuto</i>
kühn	die Kühnheit	<i>ardito, temerario</i>
beharrlich	auf etwas beharren	<i>perseverante, ostinato</i>
vertraut	die Vertrautheit, mit jdm/etw. vertraut sein	<i>intimo, familiare</i>
leichtsinnig	der Leichtsinn	<i>spensierato, leggero</i>
schlicht		<i>semplice, schietto, sobrio</i>
edel		<i>nobile</i>
sich zurückziehen, zog sich zurück, zurückgezogen		<i>ritirarsi, isolarsi</i>
sich jdm/einer Sache anschließen, schloss sich an, angeschlossen		<i>seguire qd/qc, accompagnarsi, associarsi</i>

## 10.4 Grammatik

L'attributo → [www.tedescoinrete.it](http://www.tedescoinrete.it), capitolo 20\_Caso puro: (complementi oggetto)-caso puro: l'attributo, e l'apposizione.  
Vedi anche: capitolo 04\_Aggettivo – l'aggettivo all'interno del sintagma nominale – la posizione attributiva.

**Unterstreichen Sie die Attributionen und definieren Sie, um welche Art von Attributionen es sich handelt (z.B. links- oder rechtsversetzte Attribute).**

**Benutzen Sie dabei folgende Tabelle:**

Attribute <b>links</b> vom Nomen (z.B. attributive Adjektive):	Attribute <b>rechts</b> vom Nomen (z.B. Relativsätze, Appositionen/präpositionale Angaben	Attribute links und rechts vom Nomen (z.B. vorangestellte oder nachgestellte Partizipialkonstruktionen)
<b>z.B.:</b> <u>einen ganz anderen Zauber</u>	<b>z.B.:</b> <u>die Luftspiegelung von etwas Unerreichbarem hinter dem Horizont</u>	<b>z.B.:</b> <u>in Dresden geborene Tochter eines Eisenbahnbeamten</u>

...?

(Scelta degli esempi più significativi):

**Worpswede: Wo Paula Modersohn-Becker ihr Glück fand**

Wie in einer Märchenwelt fühlte Paula Becker sich anfangs in Worpswede. Doch bald entdeckte die Künstlerin in der Landschaft einen ganz anderen Zauber: Farbflächen, Linien, Licht-und Schattenspiele. Elemente, mit denen sie auf der Leinwand ihr eigenes Bild der Naturkräfte schuf.

1. “Leben! Leben! Leben!”, jubelte die Malerin Paula Becker mit einundzwanzig Jahren in ihr Tagebuch, als sie zum ersten Mal Worpswede besuchte. Mit

zweiundzwanzig Jahren korrigierte sie sich leicht: “Hier gibt’s kein Leben, hier ist Traum.”

2. Und wo können Träume wohnen, wenn nicht in Worpswede, Landkreis Osterholz, 9500 Einwohner, “Staatlich anerkannter Erholungsort”? (...)

### **Sehnsucht nach Paris**

3. Ein Traum aber, entdeckte kurz darauf Sigmund Freud, “ist eine Wunscherfüllung”. Und vielleicht war auch Worpswede, der Traum von Paula Becker, nichts als eine wonnige Halluzination, eine Fata Morgana, die Luftspiegelung von etwas Unerreichbarem hinter dem Horizont. Denn was war Paulas “stillster, sehnlichster Wunsch”? Paris. Paris glüht in der Ferne, leuchtet, schrieb sie aus Worpswede ihrer Tante. Und vielleicht war Worpswede ihr Traum von Paris.

### **Malerin werden um jeden Preis**

4. In einer Zeit, da kaum noch eine Akademie Frauen aufnahm, hatte Paula Becker, in Dresden geborene Tochter eines Eisenbahnbeamten, der 1888 nach Bremen versetzt worden war, es sich in den Kopf gesetzt, Künstlerin zu werden. Ihre Idole, die Väter der Moderne, regierten in den Galerien an der Seine: Cézanne, Van Gogh, Gauguin. In Worpswede gab es nur Männer mit erdigen Namen wie Mackensen, Modersohn, Overbeck, Vogeler, und Hans am Ende, eine Gruppe von Landschaftsmalern, die der Stadt den Rücken gekehrt hatten, um sich hier, wie ihr Dichterfreund Rainer Maria Rilke schrieb, “ernster, einsamer, deutscher Arbeit” zu widmen.

### **Flucht aus der Ehe**

5. Natürlich konnte Paula auf Dauer nicht widerstehen, den Traum dem Geträumten zu vergleichen. An Neujahr 1900 brach sie zu ihrer ersten Parisreise auf, dann noch einmal 1903, 1905, 1906; studierte in Privatakademien, verbrachte Tage im Louvre. Immer wieder betrog sie das vertraute Dorf mit der leichtsinnigen Schönen an der Seine. Otto Modersohn, der zarte, weiche Mann, der nichts verstand, gab das Geld für ihre Reisen. Er gab sich alle Mühe, doch Paula wollte die Freiheit. “Es ist meine Erfahrung, dass die Ehe nicht glücklicher macht”, stellte sie fest. “Gib mich frei, Otto”, schrieb sie 1906 an ihren Gatten. “Ich mag Dich nicht zum Manne haben. Ich mag es nicht. Ergib Dich drein. Foltere Dich nicht länger.”

### **Immer wieder kehrte sie heim**

6. Manchmal gingen ihr in Paris “scheußliche Absynthgerüche” auf die Nerven, “Zwiebelgesichter und eine wüste Sorte von Frauen”. Dann sehnte sie sich nach Moorspaziergängen. Bisweilen kamen ihr ihre Pariser Bilder “zu kühl” vor, “zu einsam und leer”, sie brauchte “das Rauschende, Volle, Erregende der Farbe”. Dann verließ sie die Geliebte und kehrte zurück zu ihrer Liebe. “Ich kehre heim”, schrieb sie dann. “Mich packt es auf einmal so, dass ich zu euch muss und nach Worpswede.” (...)

## Kubismus in Reinform

7. Es müssen die großen Flächen gewesen sein, die starken, groben Stücke Landschaft, die der jungen Paula Modersohn-Becker den Schritt in eine fast pariserische Moderne erlaubten. Geometrien à la Cézanne, aus denen sie ihre frühen Worpstedter Bilder baute, ergaben sich hier fast von allein. Die Gegend war selbst schon kubistisch, wie mit dem Lineal gezogen. (...)

### “Paula hasst das Konventionelle...”

8. Schon bald hatten sie und ihr Lehrer Mackensen die Geduld miteinander verloren, reichte einem verstörten Bremer Kritiker zur Beschreibung ihrer “unqualifizierbaren Leistungen” der “Wörterschatz einer reinlichen Sprache nicht aus”. Musste auch Otto, ihr Mann, in seinem Tagebuch tadeln: “Paula hasst das Konventionelle und fällt nun in den Fehler, alles lieber eckig, hässlich, bizarr, hölzern zu machen.” Dann aber erkannte er in ihr die “echte Künstlerin, wie es wenige gibt in der Welt” um zu schließen: “Keiner kennt sie, keiner schätzt sie. Das wird einmal anders werden.” Zweifelnd und trotzig malte sie weiter: in zehn Jahren 560 Gemälde und Ölskizzen, rund 1500 Zeichnungen, hoffnungslos kühn. Während das Gros ihrer zeitgenössischen Kollegen sich noch bei wilhelminischer Salonmalerei ausruhte, wollte sie bereits “den Impressionismus besiegen, indem ich ihn zu vergessen suchte.” (...)

### Und fand Ruh’ in Worpstede

9. Als Paula wieder einmal in Paris malte, reiste Otto Modersohn, der sie weiterhin beharrlich liebte, hinterher. Im März 1907 wusste sie, dass sie schwanger war. Mit Otto kehrte sie zurück nach Worpstede, und am 2. November brachte sie die kleine Mathilde zur Welt: eine Zangengeburt. Kurz darauf starb Paula an einer Lungenembolie, mit 31 Jahren. Auf ihrem Grabmal hinter der Kirche, modelliert von ihrem Künstlerfreund Bernhard Hoetger, sitzt das Kind wie ein unbeteiligter Buddha im Schneidersitz auf dem Schoß einer edel dahingerafften Frau.

Attribute <b>links</b> vom Nomen (z.B. attributive Adjektive):	Attribute <b>rechts</b> vom Nomen (z.B. Relativsätze, Appositionen/präpositionale Angaben	Attribute <b>links und rechts</b> vom Nomen (z.B. vorangestellte oder nachgestellte Partizipialkonstruktionen)
<u>einen ganz anderen Zauber</u>	<u>die Luftspiegelung von etwas Unerreichbarem hinter dem Horizont</u>	<u>in Dresden geborene Tochter eines Eisenbahnbeamten</u>
<u>eine wonnige Halluzination</u>	<u>....Idole, die Väter der Moderne,....</u>	<u>der leichtsinnigen Schönen an der Seine</u>
<u>Paulas “stillster,</u>	<u>den Galerien an der Seine</u>	<u>eine wüste Sorte von</u>

<u>sehnlichster Wunsch</u> ”		<u>Frauen</u>
<u>mit erdigen Namen</u>	... <u>Landschaftsmalern, die der Stadt den Rücken gekehrt hatten, ....</u>	<u>die starken, groben Stücke Landschaft</u>
<u>das vertraute Dorf</u>	<u>Geometrien à la Cézanne</u>	
<u>ihre Pariser Bilder</u>	( <u>die Gegend</u> ) ..., <u>wie mit dem Lineal gezogen</u>	
<u>eine fast pariserische Moderne</u>	<u>das Gros ihrer zeitgenössischen Kollegen</u>	
<u>einem verstörten Bremer Kritiker</u>	(auf ihren <u>Grabmal</u> ) ..., <u>modelliert von ihrem Künstlerfreund Bernhard Hoetger, ....</u>	

## 10.5 Internet-Aufgabe

Informieren Sie sich im Internet unter [www.worpswede.de](http://www.worpswede.de) über Pauschalangebote dorthin.

Für welches würden Sie sich interessieren und warum?

Fassen Sie zusammen, was Sie an diesem Ort fasziniert, zum Beispiel:

- naturbelassene Landschaft,
- Bedeutung des Ortes für die moderne Kunst,
- Zusammenwirken von Natur und Kunst.

## 10.6 Aufgaben zum Text

A. Verfassen Sie anhand des tabellarischen Lebenslaufes einen ausführlichen Lebenslauf über Paula Modersohn-Becker.

B. Was erfahren Sie aus dem Text über die Beziehung Paula Modersohn-Beckers zu ihrem Mann?

C. Stellen Sie eine Malerin/einen Maler Ihrer Wahl vor!



